

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

331 (29.11.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt



# Tägliche Unterhaltungsbeilage

zum Karlsruher Tagblatt

Samstag, 29. November 1913  
Montags erscheint keine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion  
Oskar Reppert

(Nachdruck des Romans und sämtlicher Artikel verboten.)

## Ein Dorfwinkel

(18) von Camille Lemonnier.  
Berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von  
Jean Paul d'Ardeschah.

Ein Wächter bellt auf, ein anderer antwortet in der Ferne.  
Er haftet weiter, sitzt gegen die Bäume am Weg und taumelt vor sich hin mit dumpfem und düsterem Gesicht.  
Vor ihm liegt sein Haus, alles schläft. Die But kommt wieder in ihm auf beim Anblick all dieses Friedens. Aus dem Bett heraus wird er sie zerran, seine Frau, seine Tochter und Sanje, im Hemd, halb nackt wird er sie draußen durch den Schnee und die Kälte vorwärts treiben und wird es ihnen in die Ohren schreien:  
„Man hat mich bestohlen! Wählt die Erde auf mit euren Krallen und sucht. Geld ist in dieser Erde gemein!“

Das war kein guter Gedanke! Er wird schweigen, keiner soll etwas erfahren von diesem verfluchten Geld. Nur Ursula kennt sein Geheimnis. Plutus, der große Hund, der den Herrn riecht, beginnt mit dem Schweiß gegen die Wand der Hundehütte zu klopfen. Jan Elm nähert sich, als ob er ihn streicheln wollte, mit zusammengebissenen Zähnen, voll einer blinden Wut. Er hebt auf einmal den Arm, um ihn mit der Mistgabel zu treffen, aber mitten in seiner Wut, als er ihn töten will, sagt er sich:  
„Er hat mir aber zwanzig Franken gekostet.“  
Und seine Mistgabel fortstreichend, verlegt er ihm so viele Fußtritte in den Bauch, wieviel Franken ihm der Hund gekostet hatte.

### Siebzehntes Kapitel.

Kamm träumte in derselben Nacht, daß mitten im Garten von Jan Elm ein großer Apfelbaum stand, und daß unter diesem Apfelbaum ein Schatz verborgen wäre. Das ganze Haus lag im Schlaf. Kein Laut war auf der Straße zu hören.  
Es hatte ihm geschienen, daß ein dunkler Schatten sich am Schauer entlang schob, unter dem die Adergeräthe und Wagen untergestellt waren, und dieser Schatten, der der Schatten eines Mannes war, schob sich ganz langsam vorwärts, wie in der Angst bemerkt zu werden. Kamm, der sich hinter die Hecke gelegt hatte, beobachtete durch die Bäume im Geäst, was da vor sich gehen sollte; und der Mann war nach der Seite gegangen, wo der Apfelbaum stand. Wenn Kamm noch irgendwelche Zweifel hätte haben können in bezug auf die Person dieses nächtlichen Spaziergängers, so hätte ihn schon sein spätes Freitagsgefühl, sein gekrümmter Rücken, seine an den Knien eingebogenen Beine, die ausfielen wie die eines alten Pferdes, dem man zu schwere Lasten

zu tragen gegeben hatte, bald erkennen lassen, daß es der Vater seiner geliebten Koosje war.

Alsogleich fing nun ein schönes Theater an. Nie hatte Kamm überhaupt Ähnliches gesehen, und doch erinnerte er sich gut der Schauhellung der Hanswürste auf den Brüsseler Kirchweihen und den Märkten von Löwen. Sein Onkel selbst hatte ihn einmal an einem Markttag abends, das war schon lange her, in einen großen Saal, der mit Gold und Samt ausgeschlagen war, mitgenommen, wo Menschen mit gemalten Gesichtern und verumumt in bunten Farben gegen sich drei Stunden hindurch abgemüht hatten, die schrecklichsten Fragen zu schneiden. Ja, Kamm hatte ganz eigentümliche Sachen gesehen, aber das Schaulustige, das sich jetzt seinen Augen bot, übertraf an Komikem bei weitem alles, was er an ergötzlichen Lustspielen überhaupt erlebt zu haben sich entsann.

Boer Jan, der sich inzwischen einem großen, schwarzen Hock genähert hatte, das am Fuße des Apfelbaums zu sehen war und den Schnee durchschnitten wie eine frischgezogene tiefe Furche, hatte damit angefangen, sich auf der Erde zu wälzen unter ganz unfaßbaren Verrenkungen, die weit eher an einen Affen als an einen Menschen denken ließen. Er war dann aufgesprungen und hatte begonnen in dem Hock herumzutanzeln, indem er mützig gegen seinen Kopf und seine Brust schlug. Während er da tanzte, fing seine Nase an sich zu verlängern, nahm einen ganz unförmlichen Umfang an, und schlängelte sich schließlich dreimal um den Apfelbaum. Danach machte Boer Jan ungläubliche Anstrengungen, um wieder vom Apfelbaum loszukommen; doch vergeblich sprang er hin und her: er mußte die drei Schlingen, die ihn an den Apfelbaum bannten, immer enger ziehen. Da stürzte sich ganz unerwartet eine große schwarze Sau, deren Augen Feuer sprühten, auf die Grube zu und verslang auf einmal Jans Schatz, den er da versteckt gehalten hatte. Die Anstrengungen, die der Bauer da machte, um die Sau zu verjagen und besonders dazu noch diese Gebärden, diese Kopfschütteln, dieses Anschlägen mit den Füßen, ganz wie ein Wolf es gemacht hätte, der im Gallischen sitzt und den bei jeder Bewegung die Zähne des Eisens um so enger umfaßt, amüsierten Kamm dermaßen, daß er erwachte.

Und Kamm fand sich, als er die Augen öffnete, im Stall auf einem Haufen Strohgarben liegend. Die Morgenämmerung glüht durch die Dachfenster und ließ ihn im Schatten die Pferde sehen, die ihren Däfer knabberten.

„Hüh! Hüh!“ schrie der Hofknecht und schlug ihnen auf die Schenkel, damit sie wegräten, und er unter ihnen die Streu ausbreiten konnte.

„Schön!“ sagte sich Kamm, „der Tag ist da. Onkel Snijzel wird nicht mit dem Aufwachen warten. Er wird mich rufen und fragen, warum ich noch so spät draußen gewesen bin.“

Er stand auf, entfernte von seiner Weste die Strohhalm, die sich im Stoff verfangen hatten, strich im Vorübergehen den Pferden über den Nacken und begab sich an die Pumpe, um sich zu waschen.

Der Morgen stand auf über den Feldern, die weiß von Schnee waren; der Himmel war klar und kühl und ruhig an den Rändern.

Wie kam es wohl, daß der frühe Morgen Kamm nicht wie gewöhnlich in seinem Bett fand. Seine Augenlider waren dick vor Schlaftrunkenheit und seine Waden aufgedunsen wie bei einem, der eine schlechte Nacht verbracht hat.

Mitternacht hatte es in den Häusern des Dorfes geschlagen, als er das Gittertor aufgeschoben hatte, das seines Onkels Gewese von der Landseite her abschloß. Die Lampe brannte nicht mehr hinter den Fensterscheiben der Küche; der Bauer, das Gesinde, alle waren schon schlafen gegangen. Er hatte leise auf die Hunde gepfeifen, um zu verhindern, daß sie bellten, und war in den Stall geschlüpft. Dann war der Schlaf gekommen und hatte seine müden Glieder auf das gute Lager aus Strohgarben hingestreckt, inmitten des lauen Brodems, der von den dunklen Pferden kam.

Das erste Mal war es nicht, daß Kamm im Pferd stall schlief, mehr wie eine Nacht hatte er, wenn er von den Kirchweihen nach Hause kam und das Haus verschlossen gefunden hatte, sich auf Stroh geworfen und mit klopfenden Herzen an all die schönen Mädchen gedacht, die er sich zum Tanz geholt hatte. Die Morgenämmerung, die durch das weitgeöffnete Fenster einbrach, hatte mit ihrer herben Frische den Wohlgeruch des Strohheues, der zu Haufen ringsum auf den Feldern trocknete, zu ihm heringetragen. Aber die Kirchzeit ist vorüber, und der Frost gibt dem Magen das starre, blauangelaufene Gesicht eines Ertrunkenen.

Während Kamm sich über Nacken und Arme das eigne Wasser der Pumpe laufen läßt, hört er im Hause die Stimme seines Onkels. Der Rauch steigt über dem Hausdach auf, vermischt mit einem Geruch von brennendem Holz, und die alte Riesbeck mahlt am Feuerherd in einer Kaffeemühle den Kaffee.

Das Pumpenwasser belebt den Kreislauf des Blutes in seinen Adern und weckt seinen noch schlafbetagten Geist vollends auf. Er denkt an seinen Traum in der letzten Nacht und wundert sich über die Ähnlichkeit zwischen den wirklichen Begebenheiten und seinen Traumgeschichten. Nur daß jene ein anderes Ende genommen haben.

Kamm erinnert sich deutlich der kleinsten Einzelheiten dieser sonderbaren Nacht. Immer noch scheint es ihm, daß er hinter der Hecke steht, mit seinem Spaten in der Hand und auf den glänzigen Augenblick lauert, um in den Garten eindringen zu können, und plötzlich ist Jan Elm aus dem Haus herausgekommen. Schadel

Einen feinen Streich hatte Kamm im Sinn gehabt. Er hat den schlaun Fuchs in seiner eigenen Falle fangen wollen. Und Kamm läßt ein stummes Lachen, das seinen ganzen Bauch schüttelt, bei dem Gedanken, daß ihm da einer bei der Ausführung dieses Planes zuvorgekommen ist. Er sucht in seinen Gedanken, wer wohl der Täter bei diesem prächtigen Spieß sein könnte, findet aber keinen Grund zu einem bestimmten Verdacht. Einen Augenblick kommt ihm der Gedanke an einen Dieb, dieser Gedanke macht ihn nachdenklich, denn er hat Koosje zu lieb, um ihrem Vater ein Unglück zu wünschen, das auch ihn, Kamm, im übrigen treffen würde, wenn er, wie er es hofft, sich eines Tages mit der schönen Tochter Elms verheiraten würde. Die drei Verschlingungen der Nase um den Apfelbaum und die schäblich verheerende Sau hat ja sein Gehirn dazugetan, aber er hat deutlich gesehen, daß Boer Jan in der Erde herumgescharrt hat, mit dem Kopf gegen den Baum anrannte und seine Kleidung zerriss. Das hat ihn selbst in eine solche Heiterkeit veretzt, daß er bis hinter einen strechedeckten Schöber näher gefahren ist und dort in ein läches Lachen ausbrach. So kam es, daß Jan Elm eine wilde Jagd auf ihn über die Felder gemacht hatte.

„Holla! mein Junge!“ schrie in diesem Augenblick Onkel Snijzel ihn an, „ist das denn jetzt die Zeit, wo nächtens die Katzen auf den Dächern laufen, anstatt in der Herdabache zu schlafen, wie Katzen aus einem ordentlichen Haus?“

„Das war nichts Schlimmes dabei, Onkel Kabe,“ entgegnete Kamm, „denn beim Nachtspaziergang auf den Dächern kann man durch die Dachfenster Dinge zu sehen bekommen, die man nicht so sicher bei Tag besehen kann.“

„Da sag' mir nur mal, du großer Duckmäuser, was du da gesehen hast.“

„Ich hab' gesehen, Onkel Kabe, daß sich die Ältesten fliegen ebenigut mit Honigfängen lassen wie die ganz jungen.“

Bei diesen Worten gab Kamm ein so komisches Gebärdenpiel zum besten, daß man ihn nicht ansehen konnte, ohne selbst in Heiterkeit zu verfallen.

Der große Kabe tat, als hätte er nichts von der Anspielung gemerkt, und ging, die Achseln zuckend, davon.

„Gut, wir reden noch davon.“

„Ich rechne sicher darauf,“ dachte Kamm. Und eine Zeit nach dem Mittagessen, als er damit beschäftigt war, einen Korb in der Küche zu flechten, hörte er die Stimme von Kabe Snijzel wieder. Er klopfte an der Tür seine Stiefel ab, die voll Schnee waren, und schnauzte dabei jemanden an, der auf dem Hof war.

Kamm begann alsogleich zu pfeifen und flocht mit großem Eifer seine Weidenruten ineinander.

(Fortsetzung folgt.)

## Flüssige Kohle.

(Das Problem der Schmelzbarkeit des Kohlenstoffs gelöst.)

Wieder einmal ist der Wissenschaft, und zwar einem deutschen Forscher, eine jener großen Entdeckungen gelungen, die über den Rahmen der Einzelwissenschaft hinausgehen und von weittragender, vielleicht unvorstellbarer Bedeutung sind. Das Problem der Schmelzbarkeit des Kohlenstoffs galt bisher als unlösbar; alle Versuche, die in dieser Richtung gemacht worden sind, schlugen fehl, und die Physik betrachtete infolgedessen den Kohlenstoff seit langem überhaupt als unschmelzbar. Nun hat die Entdeckung Professor Lummers plötzlich ganz neue Ausblicke und ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Noch läßt sich in ihren Folgen nicht absehen, was diese Entdeckung bedeutet. Aber wenn wir bedenken, daß Kohlenstoff und seine unangähigen anorganischen und organischen Verbindungen eine der auf der Erde meist vorkommenden Materialien bilden, so gehen die kühnsten Erwartungen, die sich an die Lummersche Entdeckung knüpfen, nicht zu weit, wenn wir freilich im Augenblick auch noch nicht wissen können, nach welchen Richtungen hin Physik und Chemie von ihr praktischen Nutzen ziehen werden.

Kohlenstoff ist bekanntlich ein nichtmetallisches Element, ein chemisch einfacher Körper, der in drei Modifikationen auftritt. Zwei davon kommen in der Natur in freiem Zustande vor, und zwar kristallisiert als Diamant und als Graphit. Die Diamantkristalle sind, wie man weiß, teils farblos, teils farbig, entweder ganz durchsichtig oder doch durchscheinend. Der kristallinische Graphit dagegen ist stets undurchsichtig und schwarz. In einer dritten Modifikation kommt der Kohlenstoff amorph als Kohle rein in der Natur frei nicht vor; er kann nur künstlich hergestellt werden. Die Ueberführung von Kohle in reinen Kohlenstoff ist sogar äußerst schwierig. Sie gelingt nur dadurch, daß möglichst scharf geschliffene Holzkohle zunächst anhaltend mit Salzsäure und Wasser gewaschen wird, um alle mineralischen Stoffe zu beseitigen. Die Kohle wird dann nach dem Trocknen nacheinander in einem Strom von Chlorgas und schließlich in Stickstoff geblüht, wobei der Stickstoff dazu dient, das von der Kohle begierig absorbierbare Chlor zu verdrängen. Die wertvollste, weil in der Natur seltenste Form des Kohlenstoffs bildet die im regulären System kristallisierte Form, die wir als Diamant kennen. Begreiflicherweise hat man seit der Erkennung des chemischen Charakters des Diamanten mit größter Hartnäckigkeit versucht, diese wertvollste Modifikation aus den beiden anderen herzustellen; aber wenn diese Versuche theoretisch in neuerer Zeit auch zum Ziele geführt haben, so ist das Problem doch noch für die Praxis als ungelöst zu betrachten. Denn die erzielten Diamantkristalle waren nicht nur

so winzig klein, daß mit ihnen nichts anzufangen war, ihre Gewinnung war auch weit kostspieliger als der natürliche Diamant selbst. Der Entdecker des Verfahrens zur Herstellung künstlicher Diamanten war der berühmte französische Chemiker Moissan. Namentlich er war es, der, um zu seinem Ziele zu gelangen, umfangreiche Versuche anstellte, um den Kohlenstoff zum Schmelzen zu bringen. Er wendete dazu Stromme bis zu 2000 Ampere und Temperaturen von mehr als 3000 Grad Celsius an, fand aber kein Resultat und glaubte damit bewiesen zu haben, daß der Kohlenstoff eben überhaupt unschmelzbar sei. Auch Professor O. Lehmann in Karlsruhe kam zu diesem Ergebnis gelegentlich von Versuchen, die er vor etwa zwanzig Jahren angestellt hat. Nun ist es eigenartig, daß schon vor rund 65 Jahren die physikalische Welt durch die Behauptung überrascht worden war, der Kohlenstoff lasse sich verflüssigen. Es war der französische Physiker Cesar Desprez, Professor an der Sorbonne und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, der im Jahre 1849 mehrfach Vorträge in der Akademie gehalten hatte, in denen er behauptete, beim Arbeiten mit Kohlenstoff einen Schmelzprozeß wahrgenommen zu haben. Von anderer Seite wurde das bestritten, und es ist später auch nicht wieder gelang, das Experiment zu wiederholen, so galt jene Behauptung schließlich als das Resultat einer irrigen Wahrnehmung und als abgetan, namentlich seit Moissans Versuchen. Desprez ist schon im Jahre 1863 gestorben, und er hat es sich vielleicht nicht träumen lassen, daß länger als ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode seinem Forscherbild Gerechtigkeit widerfahren würde. Denn allem Anschein nach handelt es sich bei der Lummerschen Entdeckung um nichts anderes als das, was Desprez schon 1849 gelungen ist.

Der Umstand, daß Professor Lummer bei dem Schmelzprozeß der Kohle als Nebenprodukt Graphit erhalten hat, bietet den unumstößlichen Beweis dafür, daß es sich tatsächlich bei dem Schmelzprozeß um reinen Kohlenstoff und nicht etwa um Zusatzbestandteile der Kohle handelte. Bisher gewann man Graphit auf künstlichem Wege unter anderem durch die Lösung von Kohlenstoff in schmelzendem Eisen, wobei beim Erkalten kristallinischer Graphit entsteht. Dieser, bisher natürlich gleichfalls als unschmelzbar bekannt, wird sich nunmehr sicherlich auch verflüssigen lassen, und Professor Lummer denkt ja sogar daran, auch den Diamanten auf die gleiche Weise zu verflüssigen. Inwiefern das neue Verfahren nach der erforderlichen technischen Durchbildung geeignet ist, der Methode zur Herstellung künstlicher Diamanten neue Wege zu bahnen, ist vorläufig nicht abzusehen. Es ist ja überhaupt sehr fraglich, ob man dabei mit flüchtigem Kohlenstoff weiter kommt als bisher. Und so lange über die Lummersche Entdeckung genaue Einzelheiten nicht vorliegen, läßt sich in dieser Hinsicht nicht einmal eine Ver-

mutung aussprechen. Sicherlich dürfte man aber im Laufe der Zeit für die technische Herstellung von Kohleprodukten die neue Erfindung nutzbar machen können. Bileicht wird man dabei dann auf die Hinzuführung von Bindemitteln zur Pressung verzichten und zum Beispiel Kohlenstoffsäure flüchtig gießen statt pressen. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die gesamte Heizung und Beleuchtung aus Kohlenstoff und seinen verschiedenen Erscheinungsformen untrennbar ist. Eine nicht zu ferne Zukunft vermag möglicherweise auch hier der Technik neue Wege zu weisen und die flüssige Kohle zu einem bedeutungsvollen Faktor zu gestalten.

Otto Lummer, ein Schüler von Helmholtz, erfreut sich seit langem in der physikalischen Welt hohen Ansehens. Im Jahre 1860 zu Gera geboren, studierte er von 1880 bis 1884 an der Technischen Hochschule zu Berlin und wurde dann Assistent am Berliner Physikalischen Institut. Zusammen mit Helmholtz leitete er bald darauf an die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Charlottenburg über, deren Mitglied er im Jahre 1889 wurde. 1894 zum Professor ernannt, habilitierte er sich sechs Jahre später in Berlin als Privatdozent und nahm im Jahre 1904 eine Berufung als Direktor des Physikalischen Instituts nach Breslau an. Seine umfangreichen Arbeiten betrafen zum größeren Teile das Gebiet der Optik; so konstruierte er ein ideales Photometer, durch das das von Bunsen völlig verdrängt worden ist. An Bunsens Mitarbeiter Kirchhoff dagegen knüpfte er an bei der Entdeckung des absolut schwarzen Körpers, wodurch Kirchhoffs Gesetz von der Absorption und Emission des Lichts erst seine weittragende Bedeutung erhielt. Durch seine Verwirklichung der „absolut schwarzen“ Strahlung wurde die Temperaturbestimmung der Sonne sowohl wie ferner irdischer Lichtquellen erst ermöglicht. Geheimrat Otto Lummer hatte die Absicht, bereits auf dem diesjährigen Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien einen großen Vortrag zu halten, wurde aber durch ein langwieriges Lebel, das er sich bei seinen Experimenten im Laboratorium zugezogen hatte, daran gehindert, und es konnte erst neuerdings nach einer längeren Erholungsreise seine Arbeiten wieder aufnehmen.

## Die Moritat.

Von Karl Hans Strobl.

Hört, o hört die graunliche Geschichte,  
Die ich nun voll Schaudern euch  
berichte.

Die Zeiten sind vorbei, der Bänkelsang ist verklungen. Die Jahrmarktfräulein, die letzten Erben der Romantiker der Frühreden, die letzten Hüter des letzten Fünftens eines einst mäch-

tigen Feuers sind aus Deutschland nahezu verschwunden. Man hat genug über sie gelacht und sie verspottet. In einer Karikatur auf alles Vordem waren sie aber doch in manchem Sinne Hüter der Volkspoesie. Ihre bemalte Bildertafel, ihre roten Anknüpfel, die Nationalität in der Auffassung menschlichen Ereignisses, ihr Zeigefied, ihre unbekümmerte Wanderfreudigkeit trugen noch ein Stück Mittelalter in das letzte Jahrhundert. Sie hatten den Sinn für Aktualität und das Gefühl, alles Menschliche nach dem Grundzuge „Reim' dich oder ich frech dich!“ in Strophen zu zwingen. Bei ihnen, die auf Landstrahlen, in Massenquartieren und kniepen Böhmen mit den untersten Tiefen des Volkes hatten, sah man noch den dachenden Volksgeist an der Arbeit. In entsetzlicher Verunstaltung allerdings, aber doch nicht immer ohne jede Schimmer aus besseren Zeiten. Manchmal funkelte es über einen Reim oder eine Strophe wie ein fernerer Wagnis oder eine Erinnerung hin, ein unbewußtes Schöpfen aus harteren Brunnen der Vergangenheit.

Es ist mit den Bänkelsängern wie mit dem Ausgang der Meisterlirerei. Diese alten Herren, die sich da zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Süddeutschland noch als die letzten Meisterlirer aufspielten, waren nicht bloß löcherlich. Sie waren auch ehrwürdig, denn in ihnen verrann eine alte, große Tradition. Und so lebte in diesen Verkommenen, in diesen armseligen Poeten von der Landstraße, in diesen letzten unter allen Zaungästen der Jahrmarkte noch die Abenteuerlichkeit ihrer Ahnen, sie waren Väter der Poeten von heute, die im Besitze von Fontänen und Honoraren für himmelhohe Auflagen im Auto an ihnen vorüberfahren und sie in Staubwolken einhüllen.

Vor zwei Jahren habe ich den letzten echten Bänkelsänger in einem märkischen Ballfahrtsort gehört. Er besang einen vierfachen Raubmord, der vor kurzem geschehen war, und sein Weib verkaufte die gedruckten Texte. Es war leider kein deutscher, sondern ein tschechischer Bänkelsänger, aber ich war dennoch gerührt. Ebenso gerührt, wie ich immer von den Darbietungen eines richtigen volkstümlichen Hanswursttheaters bin, in dem alle Urteilsigkeiten unter r. Bühne zu finden sind. Daß im Hanswursttheater wie im Bänkelsang weltliche künstlerische Reime enthalten sind, erweist die Berechtigung, die beide in der letzten Zeit erfahren haben: das Münchener Puppentheater und die gelungenen Versuche, die Volksballade mit Lauten- oder Gitarrebegleitung auf die besseren Kabarets zu bringen.

Die Moritat des Jahrmarkts aber hat man mit dem Anatomie belegt. Man hat den Vann



der Betrachtung gegen sie gelehrt. Man hat von Volksverrohung gesprochen. Es ist wahr, in dieser blutrünstigen Holzhammerpoesie liegen keine Bildungselemente. Sie erweckt Furcht und Mitleid mit zu handgreiflichen Mitteln, und ihre Moral ist zu plump. Aber dennoch ist die Moralität nicht aus unserer Kultur verschwunden. Sie hat nur das Gesicht geändert. Es ist mit ihr ergangen wie mit den Göttern der Germanen. Die Priester, die an ihren Roben, an den Brutaltäten Walhalls Anstoß nahmen, haben sie in Teufel und Dämonen verwandelt.

Die Moralität lebt noch immer, nicht mehr auf den Jahrmärkten und auf den Plätzen kleiner Städte zwischen den Buden mit Lebkuchenherzen und den Ständen mit Universalstift und Patenttaschenmessern, sondern im Gewähr der Großstädte, an den Brennpunkten des Verkehrs, an den riesenhaften Plakatwänden der Häuser, in den Schaufenstern der Zeitungsverleiher.

Wenn jene Intinkte der Masse, die der Moralität entgegenkommen, sind nicht erkorben, und auf sie bauen die Besitzer der Kinematographentheater und die Herausgeber gewisser illustrierter Zeitungen, die von den blutigen Sensationen des Tages leben. Ungeheuerliche Plakate verhängen die Vorführung eines neuen Films: in einer Waldlichtung eine händeringende Mutter mit herausgewählten Augen und zerzaustem Haar. Ihr halbentblößter Busen bringt eine pikante Nuance in die Verzweiflung. Der Räuber hat ihr Töchterlein ergriffen und schleppt es eben im Hintergrund auf einer schwanke Brücke über einen wildtösenden Gießbach. Aber der Retter steht schon neben der Mutter. Er hat das Gewehr angelegt und zielt auf den Räuber. Wird er zu schießen wagen? Wird er treffen? Oder: Eine Mondnacht auf einer Terrasse über dem Meer. Wieder ein zerzaustes Weib mit pikanten Nuancen, das entsetzt zusieht, wie zwei Männer miteinander ringen. Der eine hat noch einen rauchenden Revolver in der Hand, der andere aber hält ihn an der Kehle und würgt ihn, daß die Augen aus dem Kopfe springen. Es ist der spannende Augenblick dargestellt, wie unter dem Knurren der ringenden Männer die Brüstung der Terrasse zusammenbricht. Werden beide ins Meer stürzen? Welchen von ihnen liebt dieses Weib?

Und wenn wir uns diese illustrierten Sensationsblätter ansehen: die Zeichner dieser Bilder wissen immer ganz genau, wie es gewesen ist. Sie bringen ein Bild der Ermordeten, in all ihrer reinen Schönheit, Unschuld und Darnlosigkeit, dann den Mörder mit dem harten, düsteren Blick, der niedrigen Stirn, dem breiten Nacken, endlich die Mordstätte selbst mit dem gewöhnlichen Bett, den Mutspuren auf dem Fußboden, dem erbrochenen Kaffee. Oder sie zeichnen die Szene selbst, die drei Kinderleichen, die da schon mit verrenkten Gliedern herumliegen, während der Mörder eben der Mutter mit der Dolchhade den Kopf spaltet.

Die Plakate und die illustrierten Schundblätter bedeuten die Amerikanisierung der Moralität.

Sie bereiten der erfundenen oder tatsächlich geschienenen Schredensgeschichte die weiteste Wirkungsmöglichkeit, sie gießen alle ihre giftigen Elemente unbedenklich in den Organismus un-

ferer Kultur, sie streuen Keime und Anregungen in die Masse. Ungebrochen durch irgend ein künstlerisches Medium, selbst ohne den rohen Versuch einer Formung, ohne die allerunfähigste, plumpe Anwendung einer Rhythmisierung, wie sie in der Schauerballade des Jahrmärktes vorliegt, gelangt die Abscheulichkeit des Geschehens in das Volk. Vollständig sinnlos, brutal, weil auf keine Weise an die Befehle des Lebens geknüpft, weit fern von allem Streben, in höhere Zusammenhänge eingeordnet zu werden.

Man muß sich erinnern, wie das Volk vor solchen Plakaten und Zeitungsblättern steht, mit welcher rohen Gier des Schauens, mit welcher Anspannung der Einbildungskraft, um sich die Einleitung und Fortsetzung des dargestellten Greuels auszumalen. Und man wird verstehen, daß zwischen diesen Darstellungen und der Kriminalität enge Beziehungen walten. Die bekannte Erscheinung der Multiplizität der Fälle hat ihre Wurzel hier. Die Einbrecher, der Mörder, der Brandstifter wachen in der Bewunderung der Menge zum Helden empor, auf der blutigen Szene haften alle die verwegenen, listernen, brutalen Gedanken, alle bösen Kräfte sammeln sich auf ihr wie in einem ungeheuren Akkumulator und strahlen wieder von ihr aus. In belasteten Gehirnen lösen sich die Hemmungen der Tat. Es ist für manche Menschen schon gefährlich genug, die eingehende Schilderung von sensationellen Kriminalfällen zu lesen, ihre Darstellung im Bild macht sie wehrlos gegen ihre unterirdischen Beateiden.

Allerlei.

Deutsche Offiziere in der französischen Armee. Daß ein beträchtliches Kontingent der französischen Fremdenlegion von Deutschen, insbesondere Elsaß-Lothringern, ist bekannt, dagegen dürfte es überraschen, daß sich in der französischen Armee auch zahlreiche aus Deutschland stammende Offiziere der verschiedensten Grade befinden. In diesem Jahre wurden mehr als 400 französische Offiziere gezählt, die als Deutsche in Elsaß-Lothringen geboren wurden. So sind 12 französische Divisionsgeneräle Elsaß-Lothringer deutscher Abstammung. Ferner gehören zur französischen Armee 18 Brigade-Generäle, 20 Obersten, 26 Oberleutnants, 78 Bataillonschefs, 178 Hauptleute, 56 Leutnants und Unterleutnants und ein Hauptbataillon. Diese Zahl aktiver Offiziere wird noch ergänzt durch eine nach Hunderten zählende Gruppe von Reserveoffizieren, unter denen sich 8 Divisionsgeneräle und 25 Brigadegeneräle befinden.

Ein Comptoirist wird gesucht! In Paris hat sich unlängst folgende lustige Geschichte ereignet: Ein Fabrikant in Boulogne-sur-Mer brauchte einen Comptoiristen für sein Bureau und annonierte in einer Pariser Zeitung: „Schöner, redogewandter Herr wird für eine Spezialmission, die großes Gehalt erfordert, gesucht. Vorzustellen am 7. November zwischen vier und fünf. 17, Rue Cit-le-Coeur.“ Der Fabrikant hatte absichtlich ein bescheidenes Zimmer zu dem Zweck gemietet, einen allzu großen Zulauf von Bewerbern nach

seiner Fabrik hintanzubehalten. Als er zur verabredeten Stunde in das Haus kam, fand er vierhundert elegante Herren vor, die sich alle um die Stelle bewarben. Der Fabrikant war in größter Verlegenheit, begann aber einige Bewerber vorzunehmen und zu prüfen. Doch kam er äußerst langsam zu seinem Ziel, da es eine ganz andere Klasse von Leuten war, als er für seine Fabrik brauchte. Darüber entstand lautes Murren unter den vierhundert Aspiranten, das schließlich geradezu in eine Revolte überging. Einer der Anwesenden schrie plötzlich: „Das ist ein Mädchenhändler, der uns als Agenten für den weißen Sklavenhandel anwerben will!“ Das hatte den allergrößten Effekt: viele der Wartenden begannen auf den eingekerkerten und eingeschüchterten Fabrikanten loszuschlagen, und schließlich schleppten sie ihn auf Polizeikommissariat. Hier erreichte der Zug von ein paar hundert seinen Herren, die einen ganz besonders würdig aussehenden Standesgenossen als Gefangenen mit sich schleppten, die größte Sensation. Nur mit vieler Mühe gelang es dem Fabrikanten nachzuweisen, daß er trotz der missverständlichen Annonce kein Mädchenhändler sei, der sich Agenten suchen wollte, sondern ein ehrlicher Kaufmann auf der Suche nach einem Bureaubeamten.

Krüppel als Rennteiler. Bei einem Pferderennen in Neuport haben zwei ehemalige englische Offiziere, um ihren Mut zu beweisen, erstaunliches geleistet. Der eine, Captain Steward Richardson, der nur auf Krücken fortstumpeln kann, wurde von Dienern auf sein Pferd Dan Veno gehoben, um an der Springfontur zu teilnehmen. Sein einziger Halt beim Sitzen bestand in dem linken Steigbügel, da der Stumpf seines rechten Beines nicht über den Sattel reichte. Die ersten drei Hindernisse nahm sein Pferd glänzend, beim vierten aber fehlte es, und nun erzwang der Krüppel den Sprung beim zweitenmal. Der Aufenhalt brachte ihn freilich um den Preis; dafür wurde er aber um seiner Kühnheit willen mit lauten Beifall geehrt. Der zweite dieser merkwürdigen Rennteiler, Captain Parker, verfügte nur über die rechte Hand, da der linke Arm mit in den Verband gebunden war, den man ihm angelegt hatte, um sein zerbrochenes Schlüsselbein zu heilen. In diesem bedenklichen Zustand, durch den er sich leicht noch den Bruch anderer Knochen hätte zuziehen können, wußte er sein Pferd so gut zu steuern, daß es bei dem Rennen den dritten Preis gewann.

Das jüngste Opfer der „Titanik“. Jetzt, nach anderthalb Jahren, fordert die Titanik-Katastrophe noch Opfer. Aus Grenoble kommt nämlich die Nachricht, daß ein Mann, namens Frenza, der aus Malta stammt, von der Polizei am Winternacht bei strömendem Regen nach auf der Straße angetroffen wurde und Zeichen und Laute des höchsten Schreckens und Entsetzens von sich gab. Der Mann leitete bestiggen Wiberstand. Schließlich gelang es aber doch, ihn in ein Hospital zu schaffen. Es stellte sich heraus, daß er einer der von der „Carpathia“ aus der Titanik-Katastrophe Geretteten war. Er war in Neuport an Land gekommen, dann aber nach Frankreich zurückgekehrt. Seit dem Unglückstage zeigte er Anfälle von Geistesgeföhrtheit, die jetzt zum völligen Irzinn geföhrt haben.

Lustiges.

# Das Porträt der Amerikanerin. Eine lustige kleine Geschichte, die vor kurzem ein sehr bekannter Pariser Porträtmaler der eleganten Welt erlebte und die für die praktische Kunstbetrachtung der Neuen Welt charakteristisch ist, verrät ein Pariser Blatt. Eine sehr reiche Dame der Neuport-Gesellschaft verspürte eines Tages den Wunsch, sich von jenem berühmten Maler porträtieren zu lassen. Wünsche, auf deren Erfüllung man allzu lange warten muß, sind lästig. Und Zeit ist außerdem Geld — auch in der Erfüllung von Wünschen. Was also tun? Mit dem Dampfer nach Europa fahren, ein paar Wochen in Paris bleiben? Unmöglich, die gesellschaftliche Saison in Neuport feuerte ihrem Höhepunkt entgegen. Nach kurzer Überlegung faßte die funfhünigige Amerikanerin ihren Entschluß: sie schickte dem Maler ihre Photographie, dabei in einem Karton ihre schönste Robe und in einem besonderen Etui eine in aller Eile von dem Juwelier hergestellte genaue Nachbildung des Juwelienschmucks, mit der die Schöne verewigt werden wollte. Ein Brief aber verhängte den Meister von den Wünschen des transatlantischen Modells und bot ihm einen ganz ungewöhnlich hohen Preis, falls der Künstler sich entschließen würde, das Porträt „unter Verwahrung des gefandenen Materials“ sofort „herzustellen“. Der Maler ward zuerst empört, sein künstlerisches Gewissen verbot ihm, diesen Vorschlag anzunehmen. Aber unglücklicherweise veräuerte er es doch, den Brief sofort zu verbrennen. Und als er ihn ein zweites Mal las und sich noch einmal klar machte, welche Summe ihm geboten war, gab er sich einen Ruck, zuckte mit den Achseln und labelte der smarten Amerikanerin eine Antwort, die lafonisch lautete: „Ja...“

Rätselrücke.

(Aufsclungen folgen in der Sonntagsnummer).  
Ergänzungsrätsel.  
W . . n . c . t . s . . . . s . k . n . . o . c .  
w . r . c . ,  
K u . . . u . . r a . . . . . s t H . l . e . c . b . r . . c . h .  
a . e . . a . r e . . a . n . . u . E . e . n .  
E . . . e . G . t . . . . a . k . n . . c . . u . c . !

Wortspielrätsel.

Man suche 9 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstaben an beliebiger Stelle ein anderes Wortwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die unter b neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang ein aus der Bibel bekanntes Land benennen.

- 1. Zugtier — männlicher Vornamen
- 2. Getränk — Teil des Schiffes
- 3. Empfingung — Pfanzenteil
- 4. Rächchennamen — Teil des Fisches
- 5. Natürliche Hülle — Gebäude
- 6. Kulturzweig — Zurngerät
- 7. altrömischer Gott — Ruchgewäch
- 8. Werkzeug — Körperteil
- 9. Insekt — Säustier

Mergentheimer Karlsquelle ist das seit Jahrzehnten hervorragend bewährte, rein natürliche Heilmasser Zu Hauskuren

bel Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.



erhältlich durch Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. oder direkt durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim.

Freund & Comp.

Ettlingen Karlsruhe, Waldhornstraße 25, Kronenstraße Eingang Kaiserstraße.

Extra billige Angebote in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion und Putz.

Schirme und Trikotagen. Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Friedrich Chr. Kiefer

Großh. Hohlfeierant, Karlstraße 4, Telephon 254 und 2543.

empfehl ich bestens zur Lieferung aller Sorten Kohlen, Koks, Briketts, Grudekoks und Holz in nur erstklassiger Qualität. Schnelle Bedienung.

C. F. Treiber

E. Bürkels Nachfolger

Betten- u. Wäsche-Ausstattungs-geschäft

Waldstraße 48 — Telephon 3372

empfiehlt für passende Weihnachtsgeschenke:

Herren- Oberhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Trikot-Unterkleider, Einsatzhemden.

Damen- und Kinder-Wäsche, Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Röcke, Bettwäsche, Tischwäsche, Tügedecke, Wolldecken, Kamelhaardecken, Bettdecken, Kinderbettstellen.

Stoffe: Halbleinen, Reibleinen, Damaste, weiß und farbig, Bettkattune, Hemdentuche, poröse u. dicke Gewebe, Zephyr, Oxford, Percal, Baumwollflanelle in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 11 Uhr ab offen.

Praktische willkommene Weihnachts-Geschenke für Herren

Schlaf-Röcke — Haus-Smokings — Morgen-Joppen — Fantasie-Westen

Reiche Auswahl.

Spiegel & Wels.

An den 4 kommenden Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr bis abends geöffnet.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Die Wirkung des Reichsstempelgesetzes.

Durch das neue Gesetz ist anstelle der früheren Reichsstempelabgabe von inländischen Aktien eine Abgabe von Gesellschaftsverträgen mit erhöhten Sätzen eingeführt worden, wobei die aus dieser Aenderung zu erwartende Mehreinnahme auf 38 Millionen Mark veranschlagt wurde.

4 1/2 % Kassenscheine der Stadt Wien. Die Anmeldungen auf die zur Zeichnung gelangten 4 1/2 % Wiener Kassenscheine mit 2 1/2-jähriger Laufzeit waren so bedeutend, daß die Subscription sofort nach Eröffnung geschlossen werden mußte.

Industrien. k. Mannheim, 28. Nov. Wie die Verwaltung der Tonwaren-Industrie Wiesloch, A.-G., uns mitteilt, hat das Geschäftsjahr bis jetzt einen befriedigenden Verlauf genommen, so daß unter dem üblichen Vorbehalt die Dividende auf 8% (wie im Vorjahre) zu schätzen ist.

Banken und Börsen. Die Darmstädter Bank errichtet am 1. Januar 1914 eine Niederlassung in Mainz unter Übernahme der Geschäfte der dortigen Bankfirma Schmitz, Heidelberger & Co., an der sie bisher kommanditistisch beteiligt war.

Schiffahrt. Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“ von Neuyork nach Rotterdam, 25. Nov. vorm. von Neuyork abgegangen mit 140 Kajüts- und 500 Passagieren 3. Klasse; „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam nach Neuyork, 23. Nov., 11.10 vorm., Lizard passiert; „Noordam“ von Neuyork nach Rotterdam, 21. Nov. vorm. in Rotterdam eingetroffen; „Ryndam“ von Neuyork nach Rotterdam, 18. Nov. vorm. von Neuyork abgegangen mit 60 Kajüts- und 175 Passagieren 3. Klasse; „Potsdam“ von Neuyork nach Rotterdam, 8. Nov. vorm. in Rotterdam eingetroffen. Nächste Abfahrten: 29. Nov. „Noordam“ von Rotterdam über Boulogne s. M. 6. Dezember „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne s. M. 13. Dezember „Rotterdam“ von Rotterdam über Boulogne s. M.

Saaten und Ernten. Der Ausfall der Weinernte in Nordbaden. Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine betrug der diesjährige Gesamtertrag an Weiß-, Rot- und gemischtem Wein

in Nordbaden (d. h. im untern Rheintal, im Kraichgau und in der Neckargegend) rund 800 Hektoliter, davon entfallen auf Weißwein etwa 360 und auf Rotwein 440 Hektoliter. Die ertragende Fläche belief sich auf etwa 1120 badische Morgen, darunter die des Weißweins auf rund 750 und die des Rotweins auf rund 370 badische Morgen. Das Mostgewicht nach Oechsle) schwankte bei Weißwein durchschnittlich zwischen 60 u. 65 Grad, bei Rotwein durchschnittlich zwischen 65 und 70 Grad. Das höchste Mostgewicht betrug bei Weißwein 72 Grad, bei Rotwein 80 Grad, das niederste Mostgewicht bei Weißwein 50, bei Rotwein 60 Grad. Der durchschnittliche Verkaufspreis belief sich bei Weißwein auf 50 bis 60 Mark pro Hektoliter, bei Rotwein auf 60 bis 65 Mark pro Hektoliter. Der höchste Verkaufspreis bei Weißwein betrug 64 Mk. für den Hektoliter, bei Rotwein 65 Mark; der niederste Verkaufspreis betrug bei Weißwein 43 1/2 Mk., bei Rotwein 54 Mark für den Hektoliter. Das höchste Ertragnis an Weißwein hatten Bruchsal mit 80 und Wiesloch mit 60 Hektoliter, das höchste Ertragnis an Rotwein hatte Bruchsal mit 340 Hektoliter.

Verschiedenes. Sinner Brauerei, Karlsruhe-Grünwinkel. Der Termin für die Anfechtungsklage der Spiritbank und des Direktors Stern gegen die Sinner-Gesellschaft, die heute zur Verhandlung kommen sollte, wurde auf Antrag der Kläger auf den 16. Januar des nächsten Jahres vertagt.

Wien (Vorbörsen). Der Kurs der Aktien der Wiener Kreditbank stieg von 627 auf 629, der der Wiener Bankvereins von 519 auf 522,50. Der Kurs der Wiener Staatsbahn stieg von 700 auf 704, der der Wiener Lokalbahnen von 107,70 auf 107,70.

Wien (Anfang). Amalgamwerk 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Berlin (Anfang). Oester. Kreditbank 200, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2.

Berlin (Schluß). Staatspapiere u. Pfandbriefe 97,90, 98,00, 98,10, 98,20, 98,30, 98,40, 98,50, 98,60, 98,70, 98,80, 98,90, 99,00, 99,10, 99,20, 99,30, 99,40, 99,50, 99,60, 99,70, 99,80, 99,90, 100,00.

vermehrt werden. In den Anmeldeabteilungen ist auch eine Personalvermehrung dringend erforderlich infolge der ständigen Zunahme der Anmeldungen. Es sollen daher zwei Stellen für Mitglieder im Hauptamt neu geschaffen werden.

Warenmarkt. Die neuen Spirituspreise. Die Spirituszentrale hat den Abschlagspreis, der derzeit 53 Mark betrug, wie sie mittelst, nach Anhörung des Hauptvorstandes des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten mit Geltung vom 24. November 1913 an auf 50 Mark herabgesetzt.

Wirkungen unvorhergesehener Ereignisse, insbesondere gegen wiederholte Mißernten, kein unbedingter Schutz geschaffen werden könne. Frankfurter Abend-Börse. Frankfurt, 28. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 201 1/2 bz., Dresdner Bank 149 1/2 bz., Bayr. Handelsbank 149,50 bz. G., Nationalbank f. D. 116 1/2 bz. G. ult., D. Effekt. u. Wechselbank 112,50 bz. G., Petersb. Intern. Handelsbank 204 1/2 bz. G., Staatsbahn 154 1/2 bz., Lombarden 22 1/2 bz., Schantungbahn 124 1/2 bz., South West Afric. 114 1/2 bz., Hamburg-Amerik. Paket 131 1/2 bz., Nordd. Lloyd 117 1/2 bz.

Telegraphische Kursberichte.

28. November 1913.

Table with multiple columns listing stock prices for various locations including New-York, London, Berlin, Frankfurt a. M., and Paris. Columns include date, stock name, and price.

Advertisement for Salamander shoes. Text: 'FÜR DEN HERBST SALAMANDER STIEFEL'. Includes a logo of a salamander and contact information: 'Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin, Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 167.'



# Grosser Weihnachtsverkauf.

## Beginn: Sonntag, den 30. November

An den 4 Advent-Sonntagen von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Beachten Sie die demnächst erscheinende Sonder-Beilage!

In allen Abteilungen aussergewöhnlich preiswerte Angebote

Karlsruhe

Kaiserstr. 121

# W. Boländer

Kragen  
Krawatten  
Kolliers  
Stolas  
Shawls

# -Pelz-

Mäntel  
Jacken  
Muffen  
Hüte usw.  
Kindergarnituren

Billigste Preise

Reiche Auswahl

Beste Kürschnerarbeit.

# Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister

Kaiserstraße 191. Telephon 846.

Rabatt-Marken.



**Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe**  
unter Garantie.  
**Curt Riedel & Co.**  
Urania-Vertretung.  
Adlerstraße 4. Telephon 2979.

# Brennholz

vorzügliches Hartholz, klein gesägt, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof. Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

**Südd. Furnierfabrik**  
Werderstr. 79. — Tel. 1617.

**Gottesdienste. — 30. Novbr.**  
Evangelische Stadtgemeinde.  
1. Advent.  
Stadtkirche. 9 Uhr Militärgottesdienst; Garnisonkirche. 10 Uhr; Stadtpfarrer Rapp.

**Kleine Kirche.** 10 Uhr: Stadtpf. Kihlwein. 12 Uhr: Christenlehre; Stadtpf. Fischer. 6 Uhr: Stadtpf. Braub.

**St. Nikolai-Kirche.** 10 Uhr: Prälat Sammler. 6 Uhr: Stadtpf. Braub.

**Johanneskirche.** 10 Uhr: Predigt; Pfarrandacht. 11 Uhr: Kinderlehre; Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Kinderlehre im Gemeindehaus; Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Christuskirche.** 10 Uhr: Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Christenlehre; Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Gemeindehaus der Weisstadt.** 10 Uhr: Stadtpf. Schilling. 11 Uhr: Christenlehre; Stadtpf. Schilling. 2 Uhr: Kinderlehre; Stadtpf. Schilling.

**Lutherkirche.** 10 Uhr: Stadtpf. Weidemeier. 12 Uhr: Christenlehre; Stadtpf. Weidemeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Gartenstraße 22.** 10 Uhr: Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Christenlehre; Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Sudwig-Wilhelm-Krankenhaus.** 5 Uhr: Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Dionysiuskirche (alte Friedhofsweg).** 10 Uhr: Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtkirche).** 10 Uhr: Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Stadtpf. Müller. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Wochengottesdienste.**  
Dienstag, den 2. Dezember.  
Peterheim. 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Mittwoch, den 3. Dezember.**  
St. Antoniuskirche 22. 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Donnerstag, den 4. Dezember.**  
Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Johanneskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Lutherkirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtkirche).** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Antoniuskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Nikolauskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Marienkirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Elisabethkirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Pauluskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**Christl. Verein junger Männer.**  
Kreuzstraße 23.  
Sonntag, nachm. 2 Uhr, freie Vereinigung.

**Sonntag, abends 8 1/2 Uhr.** Adventsandacht.

**Dienstag, abends 8 1/2 Uhr.** Bibelpredigt.

**Dienstag, nachm. 1/3 Uhr.** Christl. Arbeitervereinigung.

**Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.**  
Nachm. 11 1/2 Uhr. Sonntagsschule.  
Nachm. 3 Uhr. Allgem. Versammlung von Stadtmisionar Kies.

**Nachm. 4 Uhr.** Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr. Adventsfeier.

**Montag, abends 8 Uhr.** Jugendabteilung.

**Montag, abends 1/9 Uhr.** Blaukreuzverein.

**Dienstag, abends 1/9 Uhr.** Bibelgesellschaft der Männer u. Junglingsverein.

**Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.** Allgemeine Versammlung: Stadtmisionar Kies.

**Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.** Töchterverein.

**Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.** Allgemeine Versammlung, Durlacherstraße 32.

**Sonntag, abends 8 1/2 Uhr.** Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

**Katholische Stadtgemeinde.**  
St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr Korate-Amt mit Generalkommunion für die gesamte männliche Jugend. 7 Uhr heil. Messe, hierauf Generalkommunion für sämtl. Eritkommunionsmitglieder.

**St. Stephanskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Antoniuskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Nikolauskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Marienkirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Elisabethkirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Pauluskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Peter- und Pauluskirche.** 8 Uhr: Stadtpf. Müller.

**St. Peter- und Pauluskirche.** 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/7 Uhr Frühmesse. 1/7, 1/7, 1/8 Uhr Ausstellung der heil. Kommunion.

**1/8 Uhr Korate-Amt m. Generalkommunion der Eritkommunionsmitglieder und Eritkommunionsanten.**

**1/9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt (im Städt. Spital).**

**1/10 Uhr Sonntagsgottesdienst m. Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.**

**2 Uhr Adventsandacht. 6 Uhr abends feierliche Eröffnung des Eritkommunion-Unterrichtes mit Predigt und Segen.**

**(Korateämter sind Mittwoch und Freitag.)**

**Kollekte für die Erzb. Armenkinderhäuser.**

**Viebfrauentirche. 6 Uhr Korate-Amt m. Generalkommunion der Eritkommunionsanten.**

**8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.**

**1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen. 1/3 Uhr Adventsandacht. 6 Uhr Eröffnungsfeier des Eritkommunion-Unterrichtes mit Predigt und Segen.**

**Kollekte für die Erzb. Armenkinderhäuser.**

**St. Nikolauskirche (St. Nikolausstr.).**

**9 Uhr Deutsche Singmesse m. Predigt. Dienstag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst.**

**St. Bonifatiuskirche.**

**1/7 Uhr Korate-Amt. 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1/3 Uhr Adventsandacht. 6 Uhr feierliche Eröffnung d. Eritkommunionunterrichtes mit Predigt.**

**Dienstag bis einsch. Freitag abends 1/9 Uhr: Predigten für die Jungfrauen und Frauen durch den h. v. Herrn Diözesanmissionar Brugger.**

**Sudwig-Wilhelm-Krankenhaus.** 8 Uhr heil. Messe.

**St. Josephskirche (Stadtkirche Grümpel).** 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse m. gemeinl. Kommunion der Eritkommunionsmitglieder und der Jungfrauen. 9 Uhr Hauptgottesdienst m. Amt u. Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Armenlehen-Ansicht. 1/5 Uhr Rosenkranz. 6 Uhr feierliche Eröffnung des Eritkommunionunterrichtes mit Predigt u. Segen.

**St. Michaelskirche (Heilth.).** 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/7 Uhr Frühmesse u. feierl. Generalkommunion aller diese Eritkommunionsanten. 1/9 Uhr Deutsche Singmesse m. Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Amt u. Predigt. 1/11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1/2 Uhr Adventsandacht. 6 Uhr feierl. Eröffnung des Eritkommunionunterrichtes mit Predigt und Segen.

**Donnerstag: 5-7 Uhr Beichtgelegenheit.**

**Freitag: 7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Vitanei und Segen.**

**Katholische Kapelle des Kadettenhauses.** 3 Uhr nachm. am 29. Novbr.: Beichte. 8 Uhr vorm. am 30. Novbr.: heil. Kommunion. Divisionspf. Dr. Goldmann.

**(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Unterlehnungskirche.**

**10 Uhr: Geistl. Rat Bodenhein.**

**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).**

**Vorm. 1/10 Uhr Predigt.**

**Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Advent-Gottesdienst. Abends 1/9 Uhr Jugendbund.**

**Montag, abends 1/9 Uhr. Gebetsstunde.**

**Mittwoch, abends 1/9 Uhr. Bibelstunde.**

**Dionysius d. Ev. Gemeinschaft. Beierthener Allee 4.**

**Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Prediger Beder.**

**Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt: Prediger Beder.**

**Nachm. 1/5 Uhr Jungfrauenverein.**

**Mittwoch, abends 1/9 Uhr. Gebetsversammlung.**

**Mittwoch, abends 1/9 Uhr. Männer- und Junglingsverein. 1/9 Uhr. Bibelstunde.**

**Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Eröffnungsfeier.**

**English Church.**

**Pfründnerhaus, Kaiserplatz.**

**Services. Prayers and Sermon 11. Holy Comm. 12. Also H. C. at 8 a. m. at Cohenstraße 70.**

**Rev. E. H. Tottenham M. A., Permanent Anglo-American Chaplain.**

**Vereins-Versammlungen.**

**Sonntag, 30. November.**  
1/4 Uhr: Vereingung der konfirmierten Mädchen, Konfirmandensaal, Waldbornstraße 11.  
Montag, 1. Dezember.  
Abends 8 Uhr: Lutherbund, Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
Abends 8 Uhr: Bibel-Fränzchen für Mädchen, Konfirmandensaal, Waldbornstraße 11.  
Dienstag, 2. Dezember.  
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Städtl. Bibelbelvedere, Ganna, Gemeindehaus, Geibelstr. 5 (Städtl. Mühlb.): 8 Uhr abends Vereingung konfirmierter Söhne: Stadtpf. Delfig.  
Mittwoch, 3. Dezember.  
1/4 Uhr: Senanverein (Basler Mission) im Konfirmandensaal, Waldbornstr. 11.  
Abends 8 Uhr: Lutherbund (ältere Abteil.) im Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Töchter im Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
Abends 8 1/2 Uhr: Schüler-Bibel-Fränzchen, ob. Abteil., Konfirmandensaal, Waldbornstr. 11.  
Freitag, 5. Dezember.  
Ganna, Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Städtl. Mühlb.): 8 Uhr abends Vereingung konfirmierter Töchter: Delan Oberl.



Bücher für den Weihnachtsfest.

Ein neues Bilderbuch.

Das goldene Tor, ein Kinderbilderbuch von W. Hoff, mit Bildern von Ernst Kasper. Duisburg, J. V. Stein-

Dah ich es gleich sage, es ist ein wirklich prächtiges Buch! Mir hat wirklich das Herz gelacht, als ich es durchblät...

Die Verse von W. Hoff sind meistens gelungen. Es ist unter unseren so tüchtigen und so taufend schweren Gedanken erfüllten Dichtern ungenügend selten einer zu finden...

„Der kleine Schuster.“

In meinem Stübchen hell, Da sitzt ein Schustergefell. „Ach, poch! Klipp-Klapp! Klipp-Klapp!“

Der anmutige Kinderreim ist dem alten „Schusterliedchen“, das uns unsere Kindermädchen sangen, mit richtigem Blick nachgebildet...

ich wohl absehen. Ich würde z. B. das Wort „gratis“ durch das in das Versmaß leicht einfügbare „umsonst“ ersetzen...

Ein neues Buch von Mite Kremnitz.

Sie hat den Krangel immer ferngehalten. Nicht mitgespielt auf den Literaturbörsen. Deshalb sind ihre Bücher nicht Indusriefapier geworden...

Das neue Buch der Mite Kremnitz ist ein Bändchen kleiner Romane, das von der ersten Geschichte den Titel entlehnt hat: „Das Geheimnis der Weiße B. M.“

verwegenen Humor finden sich in dem neuen Buche nur einige wenige Proben. Die meisten Romane (im ganzen achtzehn) sind im bitteren Menschenland gewachsen...

Jugendchriften aus dem Verlag Ullstein & Co., Berlin-Wien.

Kurt Aram: Welko der Balkanabente. Eine Erzählung aus dem Balkanfrühling 1912/13. Illustriert von Fritz Koch, Gotha. Geb. 3 M.

Ein Stück lebendiger Weltgeschichte ist es, das Kurt Aram diesem Buche, das in erster Linie der deutschen Jugend zugedacht ist, an uns vorüberziehen läßt.

Paul Osterhöder: Der Taugnichts. Eine Erzählung für Jung und Alt. Illustriert von Edmund Fürst. Geb. 3 M.

Hans Heinrich Ott ist, ohne daß auf sein ein wenig schwer zu behandelndes Wesen Rücksicht genommen wurde, ins Kadettentor eingetreten worden.

stille, kluge Frau mit feinem weiblichen Instinkt erkennt, daß hier eine prächtige Menschenblüte im Begriffe ist, zu verderben.

Frida Schanz: Aus den alten Zauberbrunnen. Neue deutsche Märchen. Illustriert von Professor Steiner, Prag. Geb. 3 M.

Es scheint wirklich, als schäpe Frida Schanz aus dem alten Zauberbrunnen, dem alle echte Märchen entstammen. Sie holt ihre Gestalten aus der Menschenwelt...

Gerhart Hauptmann: Parival. Illustriert von Ferdinand Staege. Geb. 1 M.

Gerhart Hauptmann läßt dem „Lohengrin“, in dem er zum ersten Male als Jugendschriftsteller zu jugendlichen Lesern gesprochen hat, einen „Parival“ folgen.

Helene Böhlau: Gudrun. Illustriert von Richard Schupp. Geb. 1 M.

Die herbe und innige Geschichte, das leidvolle Schicksal der hochgenutzten Königsstochter wird wieder neu erzählt. Viel Waffengeklirr ist darin, kühne Fahrten reißiger Männer zum fernen Strand...

Karl-Friedrich, Leopold- u. Sofienkristung (Fründnerhaus). Bitte um Weihnachtsgaben.

Auch im laufenden Jahre beabsichtigen wir, unseren Fründnern 2. Klasse, von denen viele in ihrem Alter ganz allein leben, in unserem Hause ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten.

Die unterzeichneten Verwaltungsratsmitglieder sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und für gerechtfähige Verteilung zu sorgen. Karlsruhe, den 27. November 1913.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 1. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadllokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 1. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadllokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 1. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadllokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Lieferung von Granitplatten und Granitbordsteinen. Die Lieferung von: a. etwa 3000 qm Granitplatten...

Bekanntmachung. Im Kontursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Emig hier soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts hier die Schuldverteilung stattfinden.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf dem Geschäftsverzeichnisse des Großh. Amtsgerichts A. III hier eingesehen werden.

Der Konturverwalter: Seiferheld.

Dünger-Versteigerung für die Zeit vom 3. Dez. 1913 bis 5. Jan. 1914 findet beim 1. Bad. Leib-Dräger-Regt. Nr. 20 am 2. Dez. d. J. 9 1/2 Uhr vorm. statt.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Herrschaftswohnung

Im schönsten Teile des Hardtwaldstadllokal, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil...

Bunnenstraße 3. Auf sofort eine schöne Hochparterrewohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 850 M.

Verlängerte Hirschstraße. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Zu vermieten. In der Nähe der Stadllokal, Steinstr. 23, ein Zimmer mit Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Friedenstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf sofort od. später zu vermieten.

Kaiserstraße 233 4. bis 6. Zimmerwohnung mit Badeeinrichtung per sofort zu vermieten.

Kornblumenstr. 6. 4 Zimmerwohnung, Hochparterre, mit Erker, Veranden, Gartenanteil und sonnigem Zubeh. sofort zu vermieten.

Marienstraße 51. Edele Anwesenstraße, in sonniger Wohnlage, von 4 Zimmern mit Balkon, auf sofort od. spät. zu vermieten.

Marxstraße 30 a. (Sidellplatz), 2. Stod rechts (1 Treppe hoch), ist auf 1. April 1914 eine schöne, freundliche 4 Zimmerwohnung zu vermieten.

Winterstr. 43 ist im 3. Stod eine ideale Wohnung von 4 Zimmern nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1914 zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per sofort im Zentrum der Stadt zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, elegant und neuzeitlich, mit Bad, Manfard, Balkon, Dampfheizung, Durlacher Allee 69, 3 Treppen, per sofort zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, elegant und neuzeitlich, mit Bad, Manfard, Balkon, Dampfheizung, Durlacher Allee 69, 3 Treppen, per sofort zu vermieten.

Nächst dem Mühlbargetor, ideale 4 mit 5 Zimmerwohnung mit Erker und Badzimmer zu vermieten.

Frühstr. 29, 3. Stod, ideale 3 Zimmerwohnung, Bad, u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Gardstr. 123 ist eine ideale Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Rüppurrerstraße 36 ist eine ideale Wohnung von 3 Zimmern samt Zubeh. im Seitenbau, 3. Stod, per sofort zu vermieten.

Neubau Sofienstraße 169 ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung mit bewohnt. Manfard, Erker, eventl. einger. Bad, Balkon, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm.

Neubau Sofienstraße 169 ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung mit bewohnt. Manfard, Erker, eventl. einger. Bad, Balkon, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm.







### Malaga Zweifel

Marke Leuchiturm

Malaga Kellereien  
Lenzburg

Man achte genau auf Etikette  
u. Schutzmarke, Leuchiturm

Depots Karlsruhe: Gerolamo Belli, Südfrüchte; Fermo Belli, Südfrüchte.

### Rausch & Pester

Erbprinzenstraße 3  
Telephon 2678.

Photograph. Atelier  
Vergrößerungsanstalt

Vergrößerungen, schwarz u. farbig, Pigment- und Brom-  
öldrucke zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Bitte Firma und Straße beachten.



Usters, Paletots

Regenmäntel

Pelerinen

Lodenjoppen

usw.

empfeht

in den neuesten Façons  
und Stoffarten

— sehr billig —

### L. Gretz, Schneidermeister,

Marienstrasse 27.

Anfertigung nach Mass, rasch und billig.

Samstag, den 29. November

beginne ich mit einem großen

### billigen Verkauf

von

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Es kommen zum Verkauf:

Herren-Paletots, Usters, Capes, Anzüge, Stoff- u. Arbeitsjosen,  
Damen- und Mädchen-Kostüme, Mäntel, Paletots, Usters,  
Kostümrode, Blusen, Hüte und Pelze,  
Kinder-Anzüge, Paletots, Capes, Josen.

Es kommen nur moderne, reelle Waren zu  
billigen Preisen zum Verkauf.

### J. Madlener, Auktionsgeschäft,

Karlsruhe.

Verkaufsort: Ruppurrerstraße 20, parterre.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

### Kamelhaar-Schnallenstiefel

Kinder u. Mädchen. Damen. Herren.  
M 1.90—2.50 M 3.20 M 3.50

F. Rümmele, Marienstraße 51.

### Extra billiges Schuhwarenangebot.

1 Posten Herrenstiefel, Borsali, Original  
Goodyear, echt gedoppelt 10.50.

1 Posten Damenstiefel, echt Chevreau,  
Original Goodyear, echt gedoppelt 9.50.

Alle übrigen Schuhwaren billig.

Madlener, Schuhgesch., Ruppurrerstr. 20.

# Warum kauft

das

denkende Publikum nur  
im Spezial-Geschäft?

## Weil das Spezial-Geschäft

in seinen Spezial-Artikeln die größte Auswahl  
bis ins kleinste Detail bietet.

## Weil das Spezial-Geschäft

stets gute, erstklassige Ware bezieht und seine  
Kundschaft reell, gut und preiswert bedient.

## Weil das Spezial-Geschäft

durch den großen Umsatz in seinen Spezial-  
Artikeln tatsächlich in der Lage ist, wirkliche  
Vorteile zu bieten.

## Weil im Spezial-Geschäft

ein sehr großer Teil erstklassiger Erzeugnisse  
vertreten sind, die seitens der Fabrikanten  
grundsätzlich und ausschließlich nur an  
Spezial-Geschäfte geliefert werden.

## Weil im Spezial-Geschäft

jeder Käufer aufmerksamste Bedienung sowie  
die überaus wichtige fachmännische, sach-  
kundige Beratung findet.

## Weil das Spezial-Geschäft

nie minderwertige Ware ramscht und das  
Publikum niemals durch das Angebot extra  
geramschter Lokal-Artikel zu blenden sucht.

## Weil das Spezial-Geschäft

niemals durch auffallende und übertriebene  
Reklame den Anschein besonders günstigen  
Angebots hervorzurufen sucht.

Der Einkauf des

# Weihnachts-Bedarfs

in

# Spezial-Geschäften

liegt daher

im Interesse jedes einzelnen Käufers.

# Vereinigung

der

# Detailisten

in Karlsruhe, e. V.

# Gummi-Schuhe

für Damen, Herren und Kinder

amerikanische, russische und billige  
deutsche

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Garantie für jedes Paar.

# Schuhhaus Bertolde

Marktplatz.

Waldstr. 4 Friedrich Abt Waldstr. 4

## Passende Weihnachts-Geschenke

in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, eigene Werkstätte  
Fugenlose Trauringe

Herren- und Damenuhren und Uhrenarmbänder  
in allen Preislagen.

Bestecke u. versilberte Waren in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

# Schuhlager

Herrenstrasse 14



Hervorragende Passformen  
und Qualitäten!

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist das Schuh-  
geschäft von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends

geöffnet.

# Lebensbedürfnis-Verein

Karlsruhe.



findet  
man  
eine



bei

grosse Auswahl in  
**Charakter-Babys**  
aus Bisquit, Papp-Maché  
und Celluloid.

## H. Bieler,

beste und erste **Karls-  
ruher Puppenklinik**  
Kaiserstrasse 223, zwischen  
Douglas- und Hirschstrasse.

Rabatt-Marken!

Telephon 1655.



# Extra billiger Weihnachts-Verkauf

Ich habe mich entschlossen, mein ganzes Lager im Preise bedeutend herabzusetzen und biete deshalb eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von

## Damen- und Kinder-Konfektion

Jackenkleider aus modernen Stoffen . . .	11 <sup>50</sup> 22 <sup>00</sup> 36 <sup>00</sup>	und höher	Morgenröcke in imit. Lammfell, Velour etc. . .	4 <sup>90</sup> 9 <sup>50</sup> 16 <sup>00</sup>	und höher
Paletots engl. Art und marine . . .	6 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup> 25 <sup>00</sup>	und höher	Matinee in imit. Lammfell, Tuch . . .	1 <sup>40</sup> 3 <sup>50</sup> 5 <sup>90</sup>	und höher
Paletots in schwarzem Tuch . . .	14 <sup>00</sup> 26 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup>	und höher	Kostüm-Röcke in uni und gestreift . . .	2 <sup>75</sup> 5 <sup>50</sup> 9 <sup>75</sup>	und höher
Jacken und Paletots in Astrachan, Plüsch, Velour	17 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> 55 <sup>00</sup>	und höher	Blusen in Spitzen, Wolle und Seide . . .	2 <sup>75</sup> 3 <sup>95</sup> 7 <sup>50</sup>	und höher

**Tailen-, Gesellschafts-, Balkkleider, sowie Kinder-Paletots und Kleidchen**

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

**enorm billig.**

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.



*Frau M. Eisenhardt*  
Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 3033.

### Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. H.

Telephon 114 Karlsruhe Amalienstraße 31 Gegründet 1883

Großes Lager in Ausstattungen.

Klein-Möbel für Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl.

Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang. Reelle Bedienung.

### Taschentücher

in  
Baumwolle, Halbleinen,  
Leinen und Seide  
empfiehlt

für Herren, Damen und Kinder  
in großer Auswahl und billigsten Preisen

**Paul Roder**

Wäsche-Ausstattungs-geschäft  
Kaiserstraße 136. Telephon 2403.  
Aufträge für Weihnachten werden schon jetzt erbeten.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstraße 69 — Telephon 48.

Feinste Briefpapiere, Billetpapiere, Kartenbriefe,  
moderne Formate und Färbungen, offen und in Kassetten.

Monogramm-, Namen- und Wappen-Prägungen  
in Gold, Silber, Alabaster etc., ein- und mehrfarbig.

Großherzogl. Hoflieferant

### Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße  
empfiehlt große Auswahl

**Fächer** für Ball, Gesellschaft,  
Theater usw.  
in den verschiedensten Ausführungen.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

### J. Mürnseer

16 Ruppurrerstraße Telephon 2345

Weihnachtsaufträge  
in jeder Preilage, je nach Ausführung baldigst erbeten.

Sonntags geöffnet von 10 bis 5 Uhr.  
Werktags geöffnet von 8 bis 7 Uhr.

### Gummi-Schuhe

Die einzige zweckentsprechende Fußbekleidung  
für die Winterszeit ist der Gummischuh!

Gummischeuhe halten die Füße warm und trocken.  
Gummischeuhe isolieren den Fuß nicht nur gegen  
die Einflüsse der Luft und der Niederschläge,  
sondern auch gegen die wärmeentziehende Wirkung  
des Erdbreichs. Gummischeuhe saugen keine Feuch-  
tigkeit auf, wie Lederschuhwerk. Zu haben in  
allen Größen und Preislagen.

**Aretz & Co.**

Inh. Arthur Fackler  
Kaiserstr. 215. Großh. Hoflieferant. Telephon 219.

### Krawatten

kaufen Sie in großer und schöner Auswahl preiswert bei

**Christ. Oertel** Kaiserstr. 101-103  
Werderstraße 48  
Rabattmarken.



Bekanntmachung.

Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Marien- und Ruppurrer Straße betreffend.

Aufgrund des § 22 des Ortsstraßengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstraßengesetzes betreffend, soll ein Gemeindefestbeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an die Nebenstraße zwischen Marien- und Ruppurrer Straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßensloßen zu leisten.

Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßensloßen nach § 22 des Ortsstraßengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auf hinsichtlich der unbesetzten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.

Ein Nebenstraßenantrag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Höhe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßensloßenplans, sowie ein Abriss der erwähnten Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßensloßen liegen bis zum 11. Dezember 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf.

Freitag, den 12. Dezember 1913, nachmittags 5 Uhr,

in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.

Bei der Abstimmung werden Nichterchienene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.

Karlsruhe, den 27. November 1913. Der Stadtrat: Dr. K. u. L.

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Schnakenplage betr.

Nach § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. Februar 1911, die Bekämpfung der Schnakenplage betr., sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumllichkeiten überwinternden Schnaken durch Ausschneiden der Kammlichter mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Verdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.

Die Stadtverwaltung ist bereit, auf Ersuchen der verpflichteten Hauseigentümer die vorgeschriebenen Vernichtungsarbeiten durch geeignetes fäktisches Personal vornehmen zu lassen. Es wird dies durch Abstreifen der Kellerräume mit einer von der Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage als wirksames Schnakenvernichtungsmittel erproben, im übrigen völlig unbedenklichen Flüssigkeit (Floria-Smektid 1913) geschehen.

Die Anmeldung hat bis spätestens zum 15. Dezember ds. Jrs., mündlich, telefonisch oder schriftlich beim Gaswerk I (Kaiser-Allee) während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Die Gebühr für das Abstreifen von 1 bis mit 6 Kellerräumen beträgt 1 M., bei mehr Kellerräumen 2 M.

Mit den Arbeiten wird Mitte Dezember begonnen werden. Das damit beauftragte Personal wird auf seinen Rumbängen gleichzeitig in den nicht aneinandergrenzenden Kellern Nachschau halten. Soweit die Vernichtungsarbeiten hierbei als ungenügend befunden werden, wird die Arbeit alsbald auf Verlangen der Verpflichteten vorgenommen. In diesem Falle erhöht sich die obgenannte Gebühr auf 2 bzw. 4 M.

Die Gebühren werden durch die Gaswerkstätte erhoben. Die je aus 2 Mann bestehenden Arbeitskolonnen sind im Besitz von Requisitionen, die sie den Hauseigentümern bezw. den Mietern auf Verlangen vorzuzeigen haben.

Karlsruhe, den 27. November 1913. Bürgermeisterrat: Dr. G. v. R. u. M. a. a. b.

Frauenarbeitschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)

des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 4. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Kunststicken, Knöpfarbeiten, Spitzensticken, Plüden und Kunststicken, Putzmaschinen, Feinbügeln, Feilen, Preiszeichnen und Buchführung.

In 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäschennähen und Schneidern.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungslehre zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volksschulen, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern. Nachausbildung für Bekleidungs- und Kleidermacherinnen in zweijähriger Unterrichtszeit und nachfolgender zehnjähriger Lehrzeit in nur erfüllbaren Geschäften, wobei die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschennähen, Kleidermachen, Plüden und Kunststicken und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und Lebenskunde. Die Gebühren, die Gartenfr. 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin Fräulein Josefine Meyer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenfr. 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich. Karlsruhe, im November 1913.

Der Vorstand der Abteilung I, Gartenstraße 49.

o fraue, wunderlüsse!

Roman von Guido Kreuzer.

(1)

(Nachdruck verboten.)

Die Galavorstellung des 18. Januar im Berliner königlichen Opernhaus war beendet; Richard Strauß, der an diesem Abend in eigener Person das Orchester geleitet hatte, legte aufatmend den Elfenbeintast auf den Notenhalter neben die Partitur und fuhr sich mit dem Seidentuch unauffällig über die mächtig gewölbte Stirn. Keine Hand, die sich zum Applaus regte; kein Mund, der nach Macleman, der Hempel, Philipp rief... all den Lieblingen der Berliner Musikenthusiasten. Sie wären doch nicht an der Rampe erschienen, um sich dankend zu verneigen — das Hausgeheul der königlichen Theater versagte es ihnen mit eisernem Zwang.

Der letzte Ton des „Fidelio“ war verklungen; die Majestäten blieben einen flüchtigen Moment an der Brüstung der Hofloge stehen, neigten dankend und verabschiedend den Kopf vor dem Publikum, das in großer Toilette Parfett, Ränge und Logen füllte und sich wie auf einen Kud erhob hatte.

Dann wandte sich als erste die Kaiserin ihrer erlauchten Entourage zu; nach ihr der Kaiser, der zu Ehren des gleichfalls anwesenden Großfürsten Michael Alexandrowitsch von Rußland die Uniform seines russischen Grodnos-Husarenregiments mit dem Band des Andreaskreuzens trug.

In der Hofloge erloschen die elektrischen Glühbirnen; dafür flammten sie in dem am heutigen Abend gesperrenen Foyer auf, wo die Majestäten noch eine Viertelstunde Cercle hielten und einige der mitwirkenden Künstler befehlen, um sie durch Buffennadeln, goldene Zigarettenetuis oder einige anerkennde Worte auszuzeichnen.

„Na — freut euch des Lebens... das hätten wir mit

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1913 schon vom 1. Dezember d. Jrs. ab ausbezahlt werden, jedoch nur, wenn aus den betreffenden Sparbüchern vor 1. Januar 1914 keine Beträge mehr abgehoben werden.

Karlsruhe, den 15. November 1913. Die Verwaltung.

Katholischer Dienstoffboten-Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 30. November 1913, 1/2 4 Uhr im Annahaus, Bernhardtstraße 13.

Prämierungsfeier

zu welcher wir unsere Mitglieder und die geehrten Herrschaften ergehen einladen.

Die Vorstandschaft.

NB. Die Mitglieder werden gebeten, die Sparbücher am 30. November 1913 zur Revision abzugeben.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe

(Ältester und größter Verein mit über 150 Mitgl.)

JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG

von

Kanarien, Sing- u. Ziervögeln usw.

(verbunden mit Kanariemarkt) am 29. u. 30. November sowie am 1. Dezember im Hotel „Monopol“ (Café „Windsor“), gegenüber dem alten Hauptbahnhof.

Mit der Ausstellung ist verbunden ein reichausgestatteter Glückshafen (das Los zu 20 Pfg.), dessen Gewinne aus einem sprachbegabten Papagei, garantiert singenden besseren Seifert- u. Harzer-Kanarien und anderen ausländischen Sing- und Ziervögeln sowie praktischen Vogelkäfigen bestehen.

Geöffnet: Samstag von vorm. 9 bis abends 8 Uhr, Sonntag „ „ 11 „ „ 8 „, Montag „ „ 9 „ „ 6 „

Eintritt 20 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

AUSSTELLUNG FÜR STÄDTEBAU-SIEDELUNGS- UND WOHNWESEN.

GEÖFFNET: 22. NOVEMBER 5-8 UHR, 23. NOV. - 7. DEZ. WERKTAGS 3-8, SONNTAGS 11-8. FESTHALLE, EINTRITT 20 PFG.

VERANSTALTET VOM BADISCHEN ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaal“

VORTRAG

des Herrn Lic. theol. G. Traub, M. d. A., Dortmund:

„Die Idee der Toleranz.“

Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, sowie abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Verein Deutsch-Aus für das Deutschtum im Ausland.

Unsere Mitglieder sind vom „Deutschen Wehrverein“ zu dem Vortrag mit Lichtbildern des Herrn A. Wohlgenuth über „Die französische Fremdenlegion“

auf Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathssaal eingeladen.

Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe Karlsruhe.

Dienstag, den 2. Dezember 1913, abends 8 Uhr, im Museumsaal Vortrag des Herrn Paul Kröplin über:

„Das Luftschiff und seine Fernleitung nach dem System der drahtlosen Telegraphie“ unter Vorführung eines mittels elektrischer Wellen geleiteten 5 Meter langen Luftschiffmodells.

Zu diesem Vortrag sind die Mitglieder der Ortsgruppe des Karlsruher Luftfahrtvereins und der Museums-Gesellschaft freundlich eingeladen. Sonstige Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Städtische Badeanstalt (Bierordtsbad).

Die Schwimmhalle ist jeweils Montags, abends von 8 bis 10 Uhr, für Damen geöffnet. Eingang Ettlingerstraße, bei der Schwimmhalle.

Dankagung.

Frei Frau Sabette von Amhoff dahier hat mir heute den Betrag von 100 M. zur Verteilung an hiesige Arme überreicht, wofür ich Namens der Bedachten den herzlichsten Dank ausspreche.

Karlsruhe, den 25. November 1913.

Der Oberbürgermeister, Siegrist.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Lieferung von Schreib-, Zeichen- und Bureauartikeln nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote (Vordrucke dazu mit Bedingungen) zu auf postfreie Anfrage vom Rechnungsbureau Gr. Generaldirektion Karlsruhe Baumlerstraße 1a erhältlich für Gruppe: I. Briefumschläge, Schreib- und Zeichenmaterialien, II. Bureaugeräte (Stahlwaren, Schmelzofeln und Birnen), III. Feinere Handtücher, sozietens bis Donnerstag, den 11. Dezember 1913, nachmittags 3 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagfrist 14 Tage. Karlsruhe, 21. XI. 13. Rechnungsbureau Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Brennholz-Versteigerung

des Großh. Hoffort- u. Jagdambtes Karlsruhe

Dienstag, den 2. Dezember, früh 9 Uhr,

auf dem Schlag in L. 19 an der Mollstr. bei der Artillerie-Kaserne: ca. 150 Ster forl. Röllholz, 50 Ster forl. Brügel I. Kl. und 30 Ster forl. Brügel II. Kl., darunter 3 Ster afrikanische Scheiter und 3 Ster afrikanische Brügel;

ferner ca. 2700 buchene Wellen aus den Abt. L. 19, zwischen Stadt. Krankenhaus und Artilleriekaserne, und Abt. L. 17, hinter der Grenadierkaserne. Forstwart F. Geh in Mühlburg und Bauer in Karlsruhe zeigen das Holz vor.

Gottes Hilfe auch mal wieder geschafft!“ konstatierte der Geheime Kommerzienrat Hartung und war seelenvergnügt, daß sich in dem heillosen Gedränge sein Nerzpelz schließlich doch noch bei ihm anband. — „Wissen Sie, Veruschta... in Galavorstellung, Tubelouwertüre, Allerhöchste Herrschaften — ist natürlich wunderschön und bringt einen auch regelmäßig wieder in Stimmung. Aber im allgemeinen, wenn man so auf Sechzig losmarschiert — also, ich glaube, da kriegt man noch einmal neue Augen! Und plötzlich schaut man sich den respektvollen Zauber unter total neuem Gesichtswinkel an und kommt zu dem verblüffenden Resultat...“

Es ließ sich nicht mehr nachprüfen, zu welchem verblüffenden Resultat der alte Herr gelangt war; denn Wera von Laszinska legte ihm beschwörend die Hand auf den Arm. Ihre großen schwarzen Augen unter der niedrigen weichen Stirn und dem schweren blaushwarzen Haar bettelten ihn ganz entsetzt an.

„Herr Geheimrat — Herr Geheimrat, Sie sprechen furchtbar laut und es sind doch noch so viele Leute hier. Wenn die das hören...“

„— werden sie mich auch nicht gleich beim nächsten Schußmann wegen Majestätsbeleidigung denunzieren!“... versicherte er rubevoll und zog ihre niedliche, in weißem Glace steckende Kinderhand unter seinem Arm durch... „Das sind nämlich alles riesig gemüthliche Herrschaften; ich kenn' ne ganze Menge von ihnen. Zur völligen Klärung der Situation aber, meine kleine Gnädigste, ich mein's ja gar nicht so gefährlich; ich bin ja ein ganz friedlicher Bürgersmann; ich schimpf ja bloß ein bißchen, um den erhabenen Kunstgeschmack wieder von der Zunge los zu werden. Sonst nämlich schmeckt mir nachher mein Souper nicht, und da wär's doch schade um das rausgeschmissene Geld!“

Das kleine zierliche Persönchen war ein anspruchsloses Publikum.

„Sie machen immer Wiße, Herr Geheimrat!“ gestand sie begeistert und präsentierte zwei Reihen blinkender weißer Zähne.

„Tja — ich bin halt ein Spaßvogel! Was soll man mit dreißigfünfzig auch weiter sein?“ es klang recht philosophisch. „Aber jetzt wollen wir uns mal'n bißchen fixer auf die Beine machen, sonst denken die anderen beiden Herrschaften wunder, was wir für Geheimnisse verhandeln.“

Und den schlanken Mädchenarm fest unter den seinen gepreßt, suchte er sich mit atrotatischer Geschicklichkeit bis zu seiner Tochter durchzuschlängeln.

Die stand schon im Vestibül — neben sich ihren Gutsnachbarn und Bruder ihrer Freundin Wera, den Reichstagsabgeordneten Wladislaw von Laszinsky — um sich knisternde Seidenroben und prunkende Generalsröcke, schimmernde Décolletés und flirrende Sporen, Stimmengemurmel und hadenklappen und gedämpft aufflatterndes Frauenlachen... das traditionelle, farbensprühende Gesellschaftsbild nach den Galavorstellungen im königlichen Opernhaus.

Sie wandte sich sofort mit halber Kopfbewegung an den alten Herrn.

„Anöpfe deinen Pelz zu, Papa, sonst erkaltest du dich noch in dieser Zugluft!“

„Dank! schön, Ulla; wir verschwinden ja sowieso binnen zwei Minuten.“ Und sich zu der jungen Dame an seiner Seite wendend: „Also Werachen — da unser Auto nachgerade doch bald an die Reihe kommen wird... nu machen Sie mal einen diskutablen Vorschlag — wo stärken wir nachher unsere kunstzermürbten Leiber?“

„Darf ich erst noch ein bißchen darüber nachdenken, Herr Geheimrat?“ erkundigte sie sich zaghaft.

Diese vorsichtige Rückendeckung quitierte der alte Herr mit kurzem dröhnendem Aufschauen.



**Seeligs Kornkaffee**  
Emil Seelig & Co.

**Nach Strapazen**  
Ist es ein wahres Labial, wenn man eine Tasse Seeligs handverleibten Kornkaffee bekommt. Er erwärmt im Winter und stillt den Durst im Sommer. Er ist bekömmlicher und billiger als Bohnenkaffee. Beachten Sie das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

*Das Beste immer Oben*

**Fußbodenlack,**



Parfettwische, Grundierfarben, Stahlspäne, Wache, Terpentinöl, Putzmittel, Parfettbürsten, Bleischrubber, Parfettlack.

**Roths Parfett-Putzöl**  
ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parfettböden und Linoleum.  
Ich empfehle solches in Flaschen und offen.

**Staubverhinderndes Roths Bodenöl**  
für Ladenräume, Magazine, Schreibstuben, Langsäle, Schulen, Linoleum.

**Roths Schnelltrodenöl**  
für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Parkettböden geeignet.

**Roths Sandmandelfleie**  
wirksamstes u. angenehmes Mittel gegen Hautausschläge, Pröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe u. sollte als wirklich zuverlässiges Schönheitsmittel auf keinem Toiletentische fehlen.

**Roths Schnellglanz-Putzpulver**, das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 Stk., 11 Pakete M. 2.—



**Moderne Kaarpflege**  
Ruxolin-Trocken-Puder mit Veilchengesuch vorzüglich zum Entfetten der Kopfhare, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden unangenehmen Geruch.  
Preis einer Dose Mk. 1.25.

Vorrätig bei **Luise Wolf Ww. Parfümerie**.  
Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toiletteseifen von F. Wolf & Sohn, 4 Karl-Friedrichstr. 4, Tel. 2214. Ecke Zirkel.

Sege 4000—5000 schöne fichtene und tannene **Christbäume** zum Verkauf aus. Lieferzeit vom 8. bis 10. Dezember. Größe der Christbäume 60 cm bis 3 u. 4 m. Annehmer woll. Offerten unt. Nr. 4636 ins Tagblattbüro einreichen.

**Aparte Neuheiten**  
in **Herren-Krawatten**  
in reicher Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.  
**M. Günther**, Spezialhaus für Herren-Artikel,  
Kaiserstr. 114, zwischen Wald- und Herrenstr.

**Mitteilung.**  
Titl. Behörden und meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute  
**Telephonruf Nr. 2343**  
habe.  
Hochachtungsvoll  
**Josef Kupferschmid**,  
Leopoldstr. 11. Schlossermeister. Leopoldstr. 11.

**PHOTOGRAPH SCHMEISER**  
Amalienstrasse 85  
empfiehlt sich bestens zur Anfertigung tadelloser Porträts, Familien- und Gruppenbildern.  
Spezialität:  
**Vergößerungen nach jedem Bilde in allen Preislagen.**

TELEPHON 2489  
Sonntags geöffnet v. 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachm.

Echt Silber | Mit 2jähr. Garantie.  
**Herren- und Damen-Uhren**  
von 6<sup>90</sup> Mk. an Uhren  
bis zu den feinsten Präzisions-, in Gold und Silber.  
**Wecker von 2 Mk. an mit Garantie.**  
Auch sonstige Gelegenheitskäufe in Gold u. Silber nur bei  
**J. Gelman, Uhrmacher**,  
Zähringerstrasse 36, Ecke Waldhornstrasse.  
Gelegenheitskauf. | Für Weihnachtsgeschenke.

**Reinert's Zahn-Atelier**  
Kaiserstr. 126. — Telephon 2573.  
Schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.  
Fast schmerzlos Zahnziehen. — Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.

**Moderne Kaarpflege**  
Ruxolin-Trocken-Puder  
mit Veilchengesuch vorzüglich zum Entfetten der Kopfhare, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden unangenehmen Geruch.  
Preis einer Dose Mk. 1.25.  
Vorrätig bei **Luise Wolf Ww. Parfümerie**.  
Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toiletteseifen von F. Wolf & Sohn, 4 Karl-Friedrichstr. 4, Tel. 2214. Ecke Zirkel.

**25 Küchen-Einrichtungen**  
ganz aus Eichen, saubere, harte Arbeit, nicht innen tannig, verkauft um schnell zu räumen, billig. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.  
**P. Feederle, Ludwig-Wilhelmstraße 17.**

**Tafeläpfel**  
ca. 400 Stk., prima Qualität, zum Lagern. Kaiserreinetten, Goldreinetten, Gelbrote, Calville, Rabiesäpfel, Weinäpfel werden abgeliefert zu den billigsten Preisen.  
**A. Much**, Obst- und Gemüsehandlung, Balustr. 54, nächst Sorientstraße, Telephon 1304.

**SPIEGEL & WELS**  
KAISERSTR. 76  
SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABENBEKLEIDUNG  
JAGD SPORT LIVREEN.

**Stolz**  
wie ein Spanier können Sie auf das hübsche und brauchbare Geschenk sein, das jedem Paket von Dr. Genter's Veilchenseifenpulver „Goldperle“ beiliegt.  
Verlangen Sie aber ausdrücklich „Goldperle“!

„Also Donnerwetter, das lob' ich mir — solche Reserve! auf diese Weise sichert man sich das letzte Wort! Wenden wir uns inzwischen an die anderen Interessenten — Ulla, du? Rannenberg — Carlton — Hiller — Wlon?“  
„Wlon bitte nicht! Sonst habe ich keine besondere Vorliebe.“  
„Und Sie, Herr von Laszinsky?“  
„Ich schließe mich dem Geschmack der gnädigen Frau an!“  
„Kavaliersparole!“ spottete der Geheimrat. „Und da es mir ähnlich geht, so hält also unsere kleine Gnädigste wirklich den Trumpf in der Hand. Nun, Wylady — schon zu einem Resultat gekommen?“  
Da sah sie ihn hoffnungsvoll an.  
„Ich habe immer gehört, Herr Geheimrat, im Bristol soll es so vornehm sein!“  
Der alte Herr wiegte anerkennend den Kopf hin und her.  
„Bravo, Wylady — das nenn' ich konservativ und geschmackvoll. Ich sag' ja — die Ulla bringt mir da Winter für Winter eine ganz famos Hausgenossin mit in meine Witweneinsamkeit! Jetzt zum Beispiel hatt' ich die längsten Odds darauf gewettet, daß Sie mit irgendeiner von unseren jüngsten Berliner Sensationen anrücken — wie Esplanade, Sanssouci, Boardingpalast. Aber Bristol — das laß' ich mir gefallen! Was, Ulla?“  
Die antwortete nur mit leisem zustimmenden Lächeln.  
Da schob sich auch schon der sechzigjährige Mercedes vor das Portal; und lange Zeit zu weiteren Debatten war auch nicht — denn noch immer wimmelte es im Vestibül von Menschen; und noch immer staute sich draußen eine schier endlose Kette von Kraftwagen, Equipagen und Droschken.  
So bußte die alte Hartung seine drei Schützlinge schleunigst in das vom Berdick her durch eine winzige Glühbirne matterhellte Rupee, rief seinem Chauffeur „Ostdeutsche Landbank!“ zu und klemmte sich dann vorsichtig auf einen

Rückplatz, während der Mercedes ansprang und unter warnendem Dröhnen der Hupe laut schnarrend die Linden hinunterglitt... vorüber an Riche, Café Bauer, Lindenkapino, Fledermaus — bis er in die Wilhelmstraße und, am Kaiserhof abbiegend, in die Vohstraße einschwenkte.  
„Du willst zu Walter, Papa?“ fragte Frau von Kramm; und Herr von Laszinsky sekundierte getreulich:  
„Arbeitet Ihr Herr Sohn denn noch so tief in der Nacht, Herr Geheimrat?“  
Worakß der weißbärtige Hüne sich ihm zuwandte und mit seinem niederträchtigsten Augenzwinkern versetzte:  
„Oft sogar die ganze Nacht durch, Herr von Laszinsky! Es ist erstaunlich und für mich als Hauptaktionär und Mitglied des Aufsichtsrats hocherfreulich, wie sich in den letzten Jahren der Interessentkreis der „Ostdeutschen Landbank“ ständig erweitert! Zuerst hatten wir nur die Provinz Posen belegt, jetzt greifen wir schon nach Schlesien und Westpreußen hinüber; und es dauert nicht solange, dann halten wir unsere segnende deutsche Vaterhand auch über Masuren und Lithauen.“  
„Also überall dahin, wo noch das Polentum den integrierenden Teil der Bevölkerung bildet, nicht wahr, Papa?“... in dieser erbetenen Information klang eine leise scharfe Malice mit.  
Und so kündete demgemäß der Herr von Laszinsky für diesen Spezialfall seine kavaliersmäßige Gefolgschaft auf und erklärte mit einem glatten Lächeln, das seinem Gesicht für Sekunden sogar die prononzierte Schärfe nahm:  
„Seien Sie versichert, Herr Geheimrat — und auch Sie, meine gnädigste Frau! — daß ich sehr wohl zu unterscheiden weiß zwischen politischen Gegnern und gesellschaftlichen Gönnern; und das find Sie mir ja wohl alle beide!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Paul Burghard**  
Spezialhaus für mod. Bandarbeiten

**Patente** Anmeldung, Verwertung. P. Koch, Ing., Villingen.  
**Mk. 395**  
ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aeusseres, meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. — Größerer Umsatz: — Kleiner Nutzen: Mietpianos zu coulant. Bedingungen.  
Pianohaus **Johs. Schlaile** Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

**Mannborg-Harmoniums**  
empfiehlt in großer Auswahl der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung  
**Ludwig Schweisgut**  
Hoflieferant  
4 Erbprinzenstraße 4.



Ab 29. Nov. 1913 nur im

# Residenz-Theater

Waldstraße 30  
Telephon 1417

Spielzeiten: 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Preise der Plätze: 0.40, 0.60, 1.00, 1.50  
Numerierte Sitzplätze.



**Wohltätigkeits-Aufführung**  
der Schülerinnen des St. Josephshauses, Winterstraße 29.  
Sonntag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr.  
„Der Erdenpilger und sein Schutzengel“  
oder  
„Der Herr führt die Seinen“,  
in 5 Aufzügen u. einem Vorspiel von G. S. Petrinus u. A. Jüngst.  
Karten sind im Vorverkauf im St. Josephshaus zu haben.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Der Vorstand.

**Museumssaal**  
**Heute**  
Samstag, 29. Nov., 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr pünktlich  
**Kompositions-Abend**  
**Heinrich Cassimir**  
unter Mitwirkung von  
**Henny Arle**, Mannheim, Sopran,  
**Amelié Klose**, Karlsruhe, Klavier,  
**Dr. Oskar Metzger**, Freiburg, Bassbariton,  
**Heinrich Cassimir**, Begleitung der Gesänge.  
Ibach-Flügel aus dem Lager von J. Kuntz.  
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—  
von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der  
Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger  
Kurt Neufeldt,  
Kaiserstrasse 114

**Baden-Badener  
Künstler-  
Marionetten-Theater**  
Assespiel in Karlsruhe, Künstlerhaus, Karlsruh.  
Heute Samstag, d. 29. Nov., nachm. 5 Uhr.  
**Schüler-Vorstellung.**  
„David und Goliath“ nach Goethe von Ann  
Michaelis. Abds. 9 Uhr: „Die Rache des Haki“  
von Rolf Gustav Haeher. Als Zugabe:  
„Wie krieg ich meinen Mann rum?“  
In beiden Vorstellungen Auftreten der beliebten  
Solomarietten.  
In der Schülervorstellung Einheitspreis f. Schüler  
10 Pf. Abendvorstellung Mk. 3.—, 2.—, 1.—  
Vorverkauf: **Geschwister Moos**, Kaiserstr. 9.  
Telephon 994.

**Waldstr. 1618. Colosseum. Teleph. 1938.**  
**Gastspiel**  
**Meth's Bauerntheater aus Schliersee.**  
Heute Samstag, den 29. November 1913 (vorletzter Tag)  
**Das Beschwerdeuch.** Volkskomödie von Karl Ettlinger.  
Sonntag, den 30. November 1913, letzter Tag des Gastspiels  
nachmittags 4 Uhr **„s'Lieserl aus Schliersee“.**  
Volksstück mit Gesang und Tanz.  
Abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung  
auf vielseitigen Wunsch  
**„Der Amerikaseppel“.**  
Lachen ohne Ende. Bauernposse. Bombenerfolg.  
Colosseumkasse täglich von 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags geöffnet.  
Montag, den 1. Dezember „Beginn eines hervorragenden  
Variété-Programms“.

## Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 29. November 1913.  
22. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A  
(rote Abonnementskarten).  
**Così fan tutte.**  
(So machen's alle.)

Comiche Oper in 2 Aufzügen v. Lorenzo da Ponte.  
Musik von W. A. Mozart.  
(Nach dem Italienischen mit teilweiser Benutzung der Ueber-  
setzungen v. E. Deorient u. Rieff v. Hermann Savi.)  
Musikalische Leitung: Fritz Cortioles.  
Essentielle Besetzung: Peter Dumas.  
Besetzung:  
Hordiligi } Schwestern, Damen } B. Bauer-Kottlar.  
Dorabella } aus Ferrara } Margarete Brantke.  
Guglielmo, Offizier, Hordiligi's Ver- }  
lobter } } Fritz Wehler.  
Ferrando, Offizier, Dorabella's Ver- }  
lobter } } Hans Stewert.  
Despina, Kammermädchen der }  
Damen } } Th. Müller-Reichel.  
Don Alfonso, ein alter Weisheits- }  
Offiziere, Soldaten, Diener, Hotelgäste und }  
Dien. — Zeit 1790.  
Bau nach dem ersten Aufzuge.  
Kaffe-Eröffnung 1/7 Uhr.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.  
Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung Mk. 6.—  
Sperre: 1. Abteilung Mk. 4.50 ulw.

**Spielplan**  
a) In Karlsruhe.  
Sonntag, 30. Nov. A 21. „Margarite“, große Oper  
mit Ballet in 5 Akten von Gounod. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis nach  
10 Uhr. (6 M.)  
Montag, 1. Dez. B 22. „Bogmalion“, Komödie in 5 Akten  
von Bernard Shaw. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 11 Uhr. (4 M.)  
Dienstag, 2. Dez. C 21. „Der Boitillon von Bonjean“,  
komische Oper in 3 Akten von Adam. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr.  
(4 M. 50 S.)  
Mittwoch, 3. Dez. 2. Sinfonie-Konzert des Großh. Hof-  
orchesters. Solist: Henri Marteau unter Mitwir-  
kung von Hildegard Schumacher, Margarete Brantke  
und Kammeränger Curt Frederich von Berlin sowie  
eingeladene Damen und des Lehrergesangsvereins  
hier. Programm: Beethoven, Ouvertüre zur Na-  
mensfeier; Mozart, Violinsonate Nr. 4 D-Dur;  
Bach, Chaconne für Violin solo; Beethoven, Gra-  
tulations-Muette; von Cebellus, der 121. Psalm.  
8 Uhr.  
Donnerstag, 4. Dez. A 23. „Sönte Erichsen“, Schauspiel  
in 3 Akten von Gustav Grenfen. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr.  
(4 M.)  
Freitag, 5. Dez. B 24. „Cavalleria rusticana“, Melo-  
drama in 1 Akt von Mascagni. — „Der Balazzo“,  
Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leon-  
cavallo. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M. 50 S.)  
Samstag, 6. Dez. 11. Vorst. aus Abom. Ermäßigte  
Freie. „Jedermann“, Das Spiel vom Sterben  
des reichen Mannes, erneuert von Hugo von Hof-  
mannsthal. 8 bis gegen 10 Uhr. (2 M.)  
Vorverkauf für die Abonnenten des Montags,  
den 1. Dez., vormittags 9—11 Uhr, Nebenfolge  
C, A, B (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf  
von Dienstag, den 2. Dez., vormittags 9 Uhr an;  
von Donnerstag, den 4. Dez., an werden für diese  
Vorstellung an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters  
keine Vorverkaufsgeldern erhoben.  
Gesamtauführung „Der Ring des Nibelungen“ im  
Sonderabonnement unter Mitwirkung des Kgl. Baur.  
Kammerängers Heinrich Anote von München. Sonder-  
abonnement: 20, 16, 14, 12, 10, 8 M.  
Sonntag, 7. Dez. 12. Vorst. aus Abom. Der Ring des  
Nibelungen. Vorabend. „Das Rheingold“ in 1 Akt  
v. Richard Wagner. 7 bis gegen 10 Uhr. (6 M.)  
Montag, 8. Dez. 13. Vorst. aus Abom. Der Ring des  
Nibelungen. 1. Tag. „Die Walküre“ in 3 Akten von  
Richard Wagner. 6 bis nach 11 Uhr. (6 M.)  
Donnerstag, 11. Dez. „Siegfried“, Sonntag, 14. Dez.  
Götterdämmerung“.  
b) In Baden-Baden.  
Dienstag, 2. Dez. 10. Ab. Vorst. zum erstenmal: „Sönte  
Erichsen“, Schauspiel in 3 Akten v. Gustav Grenfen.  
7 bis 10 Uhr.

**Anna Deppisch**, Masseur, Hirschstr. 7 II  
**August Deppisch**, Masseur, Kaiserstr. 237 II  
empfehlen sich.

## „Westendhalle Mühlburg.“

Sonntag, den 30. November, 5 Uhr im Saal  
**Künstler-Konzert**  
Heute Samstag Schlachttag.  
erstklassiges  
Streich-  
quartett  
Kaber Marzluft.

**Saiten für alle Instrumente**  
Spezialität: **Italienische Saiten.**  
Größte Haltbarkeit. **Quintenreine Saiten.**  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,**  
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage.  
Telephon 1988. Rabatmarken.

## Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.)  
General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh.  
General-Landesarchivs (Nördliche Bildgalerie 2 im Erdgesch.).  
Umentgeltlich geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr.  
Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf An-  
meldung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.  
Hof- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichs-  
platz, 2. St. Lesesaal offen an Werktagen 10—11 u. 6 (Samstag  
5—8 Uhr), Sonntags 11—1 Uhr. Das Ausleihzimmer offen an  
Werktagen 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3—4  
Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen von Gründonnerstag  
bis Sonntag nach Herrn einfall, und vom 21.—31. August, außerdem  
an Neujahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam,  
Weihnachtsfeiertagen, Geburtstagen des Kaisers u. des Großherzogs.  
Kunstgewerbemuseum, Großh., Westendstr. 81. Umentgeltlich geöffnet  
an Sonntagen von 11—1 u. 2—4 Uhr, an Werktagen (auschl. Mont-  
tag u. Samstag) von 10—11 und 2—4 Uhr.  
Kunsthalle, Großh. mit Thoma-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemälde-  
galerie und plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom  
1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11—1 und 2—4 Uhr.  
Kunstverein, Badischer, Waldstr. 3. Mitte Juli bis Mitte September  
j. J. geschlossen. Besuchsstunden an Nachmittagen im Winterhalb-  
jahr und an allen Sonntagen im Jahr von 2—4 Uhr, im Sommer-  
halbjahr von 3—5 Uhr, vormittags von 11—1 Uhr. Eintritt 50 A.  
Jahresabonnement 12 M.  
Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstraße 17. Ausstellung an  
Sonntagen 11—1 Uhr, an Werktagen 10—12 u. 2—4 Uhr. Von Okt.  
bis April auch Freitag abends 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und am ersten und dritten  
Sonntag jeden Monats 5—7 Uhr nachm. Bibliothek und Vorbild-  
sammlung des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstraße 17.  
Januar bis Ende Mai und Oktober bis Jahreschluss: Vormitt.  
täglich (außer Sonntag) von 9—1 Uhr; nachm.: Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag von 3—6 Uhr; abends: Dienstag u. Freitag von 5 bis  
10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.: Vorm. täglich (außer Sonntag) von  
9—1 Uhr; nachm.: Dienstag bis einfall, Samstag von 3—6 Uhr.  
Im August Sonntags und an den Montag Nachmittagen geschlossen.  
Sammlung, Großh., für Altertümer und Hefen, Waffen- und  
Münzsammlung, Friedrichsplatz 16. Sonntag, Mittwoch und Freitag  
von 11—1 und 2—4 Uhr.  
Sammlungen, Stadt, Gartenstr. 53. Der Ausstellungsraum ist unent-  
geltlich geöffnet: Mittwoch vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags  
von 2—4 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr, für Auswärtige außer  
Samstag nachmittags auch zu anderen Zeiten. Neu angeschafft: eine  
Anzahl Bilder aus der Geschichte der seit badischen Lande bis zum  
Tode des Großherzogs Karl Friedrich, eine Zimmerreinstellung aus  
der Biedermeierzeit, ferner unter dem Sammelnamen „Badische  
Kunst“ eine Anzahl von Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen,  
Radierungen und Originalwerken badischer Künstler sowie eine  
Sammlung von Münzen, Medaillen und Plaketten von allgemeinem  
und lokalgeschichtlichem Interesse. (1 Treppe hoch hingeln.)

## Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)  
Samstag, den 29. November 1913.  
Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.  
Theatertheater. Vorstellung.  
Metrovolytheater. Vorstellung.  
Luzern. Vorstellung.  
Sichtspiele. Vorstellung.  
Kaiser-Wanorama. Colorado.  
Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.  
Turngemeinde. 1/3 Uhr Knaben-  
Turnen, Südbadische.  
Männerturnverein. 1. Damen-  
abt. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9 Uhr, Zentralturn-  
halle. Mädchenabteilung 3 bis  
5 Uhr. höhere Mädchenabteilung.  
3 Uhr Knabenturn. Südbadisch.  
Verein für neue Frauenbildung.  
3—5 Uhr Kinderturnkurie, 5 bis  
8 Uhr Damenturn. Goethefch.  
Concordia. Konzert zur Feier des  
38. Stiftungsfestes um 8 Uhr in  
der Festhalle.  
Verein von Vogel Freunden. Hotel  
Monopol. Jubiläumsausstellung.  
geöffnet von 9—8 Uhr.  
St. Jakobshaus, Winterstraße 29,  
4 Uhr Wohltätigkeitsaufführung.  
Künstlerhaus: Marionetten-  
Theater, nachmittags 5 Uhr,  
Schüler-Vorstellung. Abends  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorstellung.  
Sonntag, den 30. Nov. 1913.  
Schwarzwaldverein. Ausflug.  
Baden — Gelbe Gasse — Burg.  
Abfahrt 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bzw. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.



# LICHTSPIELE

Herrenstr. 9/11

Telephon 919

Direktion:

Hans Neumann.

Heute Samstag, nachmittags 3 Uhr,  
Allein-Aufführungsrecht für Karlsruhe

# DIE HERRIN DES NILS!

Ausstattungs-Schauspiel in 6 Akten der Cinesges. in Rom.

Das hervorragendste Kunstwerk seit Entstehung  
der Kinematographie!

Am 12. November Seiner Majestät dem Deut-  
schen Kaiser in Berlin vorgeführt!

Jedes empfehlende Wort überflüssig!

## Beginn der Vorführungen:

Lichtspiele	
Herrenstraße 9/11	Telephon 919.
Samstag . . . . .	3 5 7 9 Uhr
Sonntag . . . . .	2 3 <sup>3/4</sup> 5 <sup>1/2</sup> 7 <sup>1/4</sup> 9 Uhr
Montag . . . . .	3 5 7 9 Uhr
Dienstag . . . . .	3 5 7 9 Uhr
Mittwoch . . . . .	3 5 7 9 Uhr
Donnerstag . . . . .	3 5 7 9 Uhr
Freitag . . . . .	3 5 7 9 Uhr

In den Lichtspielen  
konzertiert das  
**Prager  
Kammer-Quartett.**  
Leitung: Konzert-  
meister V. Bittner,  
Prag.

Metropol-Kino	
Schillerstraße.	
Samstag . . . . .	7 9 Uhr
Sonntag . . . . .	2 <sup>1/4</sup> 4 5 <sup>3/4</sup> 7 <sup>1/2</sup> 9 <sup>1/4</sup> Uhr
Montag . . . . .	7 9 Uhr
Dienstag . . . . .	7 9 Uhr
Mittwoch . . . . .	7 9 Uhr
Donnerstag . . . . .	7 9 Uhr
Freitag . . . . .	7 9 Uhr

### Preise der Plätze in den Lichtspielen:

Fremdenloge 2.—, Rangloge 1.50, Balkon u. Sperr-  
sitz 1.—, I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg.

### Preise der Plätze im Metropol-Kino:

Loge 1.—, I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.